

IWANOWSKI'S ebook



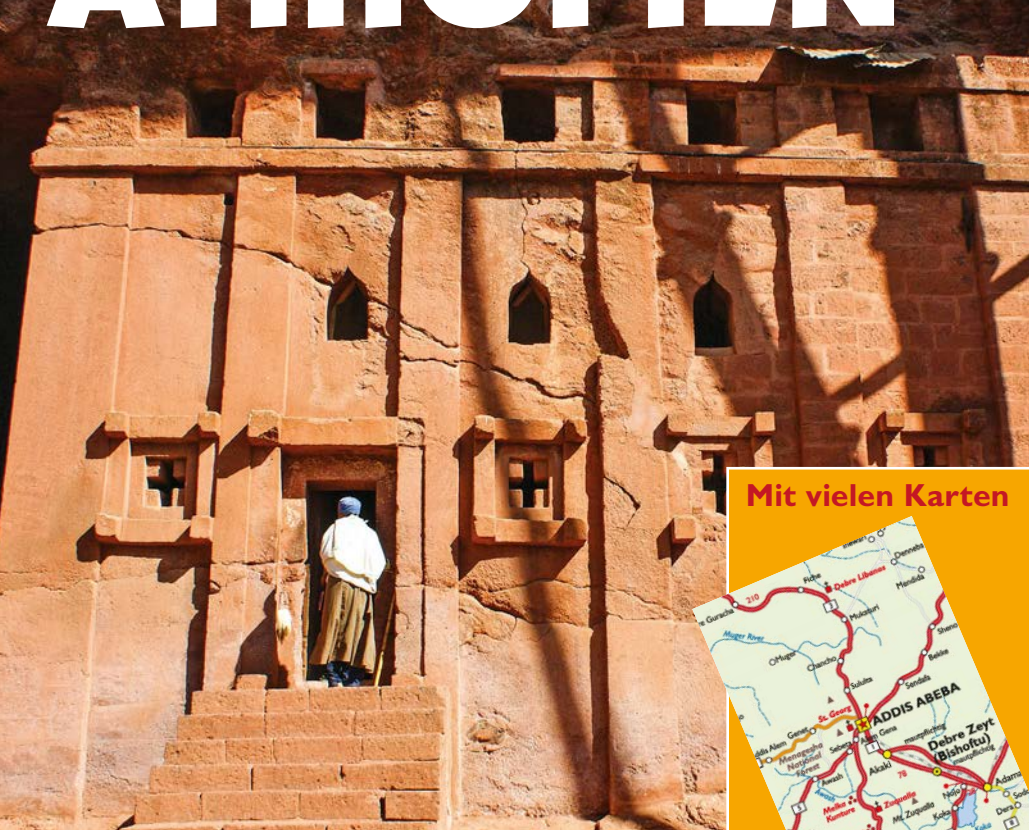
Mit fünf
ausführlichen Routen

4. Auflage!

„Ihr Reiseführer ist fantastisch.
Es stimmt wirklich alles.“
Eine Leserin

Tipps! für individuelle Entdecker

ÄTHIOPIEN



Mit vielen Karten



IWANOWSKI'S

ÄTHIOPIEN – Autorentipps

Heiko Hooge ist seit vielen Jahren privat sowie als Studienreiseleiter im östlichen Afrika unterwegs. Dabei begeistert er seine Reisegäste in Ländern wie Äthiopien, Madagaskar, Kenia, Tansania, Uganda und Ruanda für die Natur, die Geschichte und vor allem für die Kultur und die Menschen des Kontinents. Neben dem vorliegenden Titel hat er für Iwanowski's Reisebuchverlag außerdem den Band „Ruanda“ verfasst.



Unser Autor Heiko Hooge gibt Ihnen nützliche Tipps und individuelle Empfehlungen:

1. TIPP

Enge Gassen und weißgetünchte Häuser, umgeben von einer 500 Jahre alten Stadtmauer: **Harar** – die heilige Stadt der äthiopischen Muslime. In der alten Handelsmetropole lebte einst auch der französische Dichter Arthur Rimbaud. Ab Seite 438.



2. TIPP

Abschalten und genießen: Im **Kuriftu Resort** direkt am **Tana-See** können Sie in afrikanischem Ambiente entspannen. Erleben Sie die besondere Atmosphäre am See mit zahlreichen Vögeln und altertümlichen Papyrusbooten. Seite 395.



TOP-TIPP

Die **Felsen- und Höhlenkirchen von Tigray** sind Schätze einer frühen äthiopisch-christlichen Kultur, eingebettet in eine faszinierende Berglandschaft. Von Hawzien aus können Sie einige der etwas abseits gelegenen und noch wenig besuchten Kirchen entdecken. Ab Seite 283.



Äthiopien



SUDAN

ASMARA

ERITREA

ERITREA

DJIBOUTI

Djibouti

SOMALIA

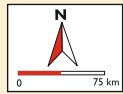
SÜDSUDAN

um Reisegebiet

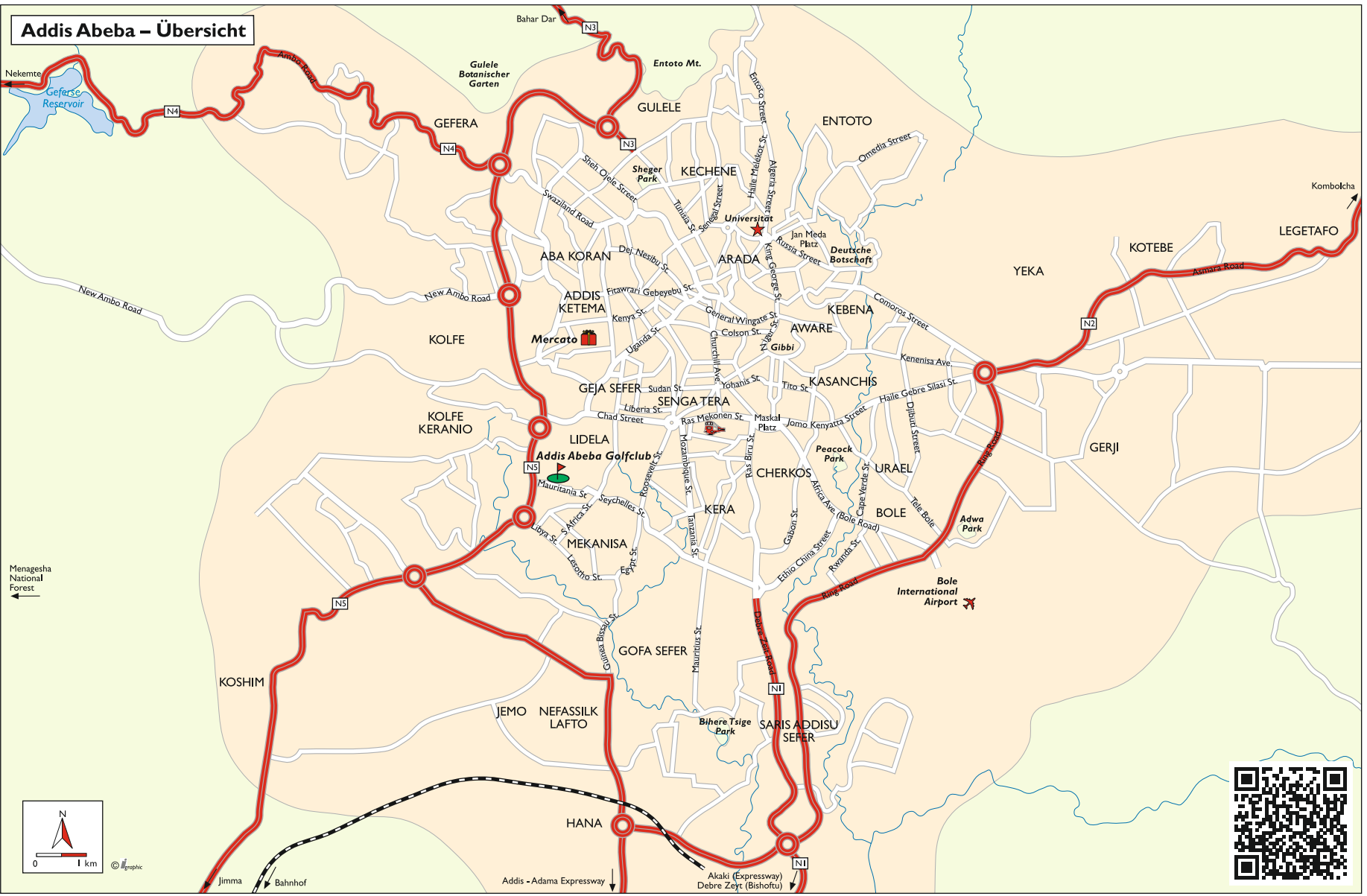
Highlights

- 1 Antike Stelen Axum, S. 308
- 2 Tempelanlage Yeha, S. 300
- 3 Adua-Berge, S. 297
- 4 Kloster Debre Damo, S. 294
- 5 Tigrays Felsenkirchen, S. 279
- 6 Regionalmuseum im Palast Johannes IV., S. 264
- 7 Salzseen der Danakilsenke, S. 468
- 8 Vulkan Erta Ale, S. 469
- 9 Semien Mountains National Park, S. 348
- 10 Palastruinen Gondar, S. 358
- 11 Kirche Debre Sina Gogora, S. 381
- 12 Felsenkirchen von Lalibela, S. 227
- 13 Kloster Ura Kidane Meheret, S. 403
- 14 Wasserfall des Blauen Nil, S. 409
- 15 Kloster Debre Libanos, S. 419
- 16 Awash National Park, S. 426
- 17 Altstadt Harar, S. 445
- 18 Königspalast Nekemte, S. 537
- 19 Prähistorische Stätte Melka Kunture, S. 195
- 20 Stelen von Tiya, S. 198
- 21 Königspalast Jimma, S. 562
- 22 Rift-Valley und Seen, S. 474
- 23 Bale Mountains National Park, S. 484
- 24 Nechisar National Park, S. 509
- 25 Volk der Konso, S. 513
- 26 Mago National Park und Mursi-Volk, S. 519
- 27 Omo National Park, S. 558

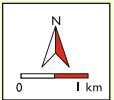
Galcaio (Gaalkacyo)



Addis Abeba – Übersicht



Menagesha National Forest



© Mapbox



Heiko Hooge

Äthiopien



Im Internet:

www.iwanowski.de

Hier finden Sie aktuelle Infos zu allen Titeln,
interessante Links – und vieles mehr!

Einfach anklicken!

Schreiben Sie uns,
wenn sich etwas
verändert hat. Wir
sind bei der Aktu-
alisierung unserer
Bücher auf Ihre

Mithilfe angewiesen:
info@iwanowski.de

Äthiopien

4. Auflage 2017

© Reisebuchverlag Iwanowski GmbH
Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen
Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34
info@iwanowski.de
www.iwanowski.de

Titelfoto: Felsenkirche in Lalibela, © Heiko Hooge

Alle anderen Abbildungen: s. Bildnachweis S. 595

Lektorat & Layout: Annette Pundsack, Köln

Karten: Astrid Fischer-Leitl, München

Titelgestaltung: Point of Media, www.pom-online.de

Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren
ständige Überarbeitung: Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autor können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem ebook erwähnten Internetseiten Dritter haben Autor und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

ISBN epub: 978-3-86457-241-8

ISBN Mobipocket: 978-3-86457-242-5

ISBN pdf: 978-3-86457-243-2

VORWORT	13
I. LAND UND LEUTE	14
Äthiopien auf einen Blick	15
Die Regionen Äthiopiens	16
Historischer Überblick	18
Frühgeschichte Äthiopiens	18
Die präaxumitische Zeit	19
Das Axumitische Reich	20
Vorchristliche Zeit 20 • Christliche Zeit 20 •	
Der Untergang von Axum 21	
Die Zagwe-Dynastie	22
Neue Salomonische Zeit	25
Die Gondar-Zeit	26
Zeit der Fürstentümer	28
Deutsche Forscher in Äthiopien 28	
Die moderne Kaiserzeit	30
Kaiser Thewodos II. 30 • Kaiser Johannes IV. 31 • Äthiopien und Europa 35 • Kaiser Iyasu V. 37 • Kaiserin Zauditu und Haile Selassie I. 37 • Italiens Besetzung Äthiopiens 38 •	
Die Rückkehr von Kaiser Haile Selassie I. 40	
Das Derg-Regime	41
Der Bürgerkrieg 42	
Das neue Äthiopien	44
Eritreas Unabhängigkeit 44 • Krieg zwischen Eritrea und Äthiopien 44	
Äthiopien heute	45
Zeittafel	46
Landschaftlicher Überblick	50
Der Ostafrikanische Grabenbruch	50
Gewässer	52
Die Seen 52 • Die Flüsse 53	
Klima	53
Regen- und Trockenzeiten 55	
Nationalparks und Schutzgebiete in Äthiopien	56
Äthiopiens Nationalparks 57	
Pflanzenwelt	60
Kaffee 61 • Teff – ein ursprüngliches Getreide 61 • Kusso-Baum (Hagenia abyssinica) 62 • Klima- und Florazonen 62	
Tierwelt	66
Säugetiere 66 • Vögel 67 • Reptilien und Amphibien 70 • Fische 70 • Insekten und Gliedertiere 70	
Gesellschaftlicher Überblick	71
Äthiopien – ein Vielvölkerstaat	71
Die Sprachen	71
Afroasiatische Sprachen 72 • Nilosaharanische Sprachen 74	





Die ethnischen Gruppen und Völker	75
Amharen und Tigriner 75 • Oromo 76 • Agaw-Stämme 77 • Afar 77 • Issa 78 • Somali 79 • Die Omo-Völker 81 • Nilosaharanische Völker 81	
Die Religionen	82
Äthiopisch-Orthodoxe Kirche 82 • Christliche Festtage 83 • Der Islam in Äthiopien 87 • Falasha – die Juden Äthiopiens 88 • Naturreligionen 90 • Die anderen christlichen Kirchen 91	
Die Musik	92
Der Staat	93
Militär 93 • Das Bildungssystem 94 • Das Gesundheitssystem 95	
Essen und Trinken	96
Traditionelle Gerichte 97 • Traditionelle Getränke 97	

Wirtschaftlicher Überblick	99
Landwirtschaft	99
Außenhandel und Industrie	100
Tourismus und Infrastruktur	101
Entwicklungshilfe	101
Ausblick	103

2. ÄTHIOPIEN ALS REISEZIEL 106

Allgemeine Reisetipps von A–Z	107
Das kostet Sie das Reisen in Äthiopien	147
Reisen in Äthiopien: Routenvorschläge	150

3. ADDIS ABEBA UND UMGEBUNG 152

Addis Abeba	153
Redaktionstipps 153	
Lage und Klima	155
Stadtgeschichte	155
Stadtrundfahrt von Süden nach Norden	159
Maskal Square 162 • Addis Abeba Museum 162 • Red Terror Martyrs Memorial Museum 163 • Africa Hall 163 • Filwoha-Quellen 164 • Gibbi 164 • Menelik-Mausoleum 167 • Selassie-Kathedrale 168 • National Museum 170 • Löwenzoo 171 • Universität Addis Abeba 171 • Ethnologisches Museum 172 • Museum für moderne Kunst 173	
Entoto	173
Kirche Entoto Maryam 174 • Kirche des hl. Raguel 174	
Stadtrundfahrt nach Westen	175
St.-Georgs-Kathedrale 177 • Hager-Fikir-Theater 178 • Mercato 178 • Bahnhof 179 • Bole International Airport 180	
Östliche Stadtteile	181
Naturhistorisches Museum und Herbarium 183	
Historische Hotels	183

Die Umgebung von Addis Abeba	193
Südlich von Addis Abeba _____	193
Debre Zeyt (Bishoftu) 193	
Südwestlich von Addis Abeba _____	194
Melka Kunture 195 • Weiter nach Süden 196 •	
Adaadi Maryam 196 • Tiya 198	
Westlich von Addis Abeba _____	199
Menagesha National Forest 199	



4. NORDOST-ÄTHIOPIEN 200

Überblick	201
Redaktionstipps 201	

Von Addis Abeba nach Nordosten	202
Debre Berhan _____	202
Abstecher nach Ankober _____	204
Geschichte 204 • Die Kirchen von Ankober 205	

Von Debre Berhan nach Debre Sina	207
Menz Guassa Community Conservation Area 207	

Von Debre Sina nach Kombolcha	209
Kombolcha _____	210
Abstecher nach Bati _____	212

Von Kombolcha nach Weldiya	213
Dessie _____	216

Die Strecke von Dessie nach Weldiya	219
Hayk _____	219
Estifanos-Kloster 219	
Von Hayk nach Weldiya _____	220
Weldiya (Woldiya) _____	222

Abstecher nach Lalibela	223
Felsenkirche Genete Maryam _____	226
Lalibela _____	227
Geschichte 228 • Die Felsenkirchen 232 • Die westliche Gruppe der Felsenkirchen 232 • Bete Kiddus Georgiys 239 • Die östliche Gruppe der Felsenkirchen 242 • Höhlenkirche Neakuto Laab 246 • Kirche Asheten Maryam 247 • Ausflug zum Mount Abuna Joseph 248	
Kirchen in Lalibelas Umgebung _____	252
Kirche Bilbala Kirkes 252 • Kirche Bilbala Georgiys 253 • Kirche Arbatu Nensesa 253 • Kirche Yemrehane Kristos 254	
Die Pistenstrecke von Lalibela nach Korem _____	255



Die Strecke von Weldiya nach Mekelle	256
Korem	257
Um den Ashenge-See	258
Maychew	259
Von Maychew nach Mekelle	260
Mekelle	261
Märtyrer-Denkmal Hawelti 262 • Regionalmuseum Tigray 264 • Historische Kirchen um Mekelle 266	
Reisen in die Danakil-Halbwüste	270
Die Kirchen von Tembien	270
Die Strecke von Mekelle nach Adigrat	272
Abstecher zu den Kirchen um Agula	273
Kirche Mikael Emba 273 • Kirche Mikael Debre Selam 274 • Kirchen Zarema Georgjys und Agebo Cherkos 275 • Kirche Mikael Barka 275	
Tempel von Addi Akaweh	275
Wukro	277
Wukro Museum 277 • Kirche Wukro Cherkos 277	
Abstecher nach Hawzien	279
Felsenkirche Abreha wa Atsbeha 280 • Weitere Kirchen 282	
Hawzien	283
Die Kirchen in der Region von Hawzien 284	
Die Strecke von Wukro nach Adigrat	288
Negash	288
Alternative Strecke mit Felsenkirchen	289
Adigrat	290
Katholische Kirche des heiligen Retters 291 • Ausflug zum Kloster Gunda Gundo 291	
Nördliches Tigray (von Adigrat nach Axum)	294
Kloster Debre Damo	294
Yeha	298
Geschichte 299 • Großer Tempel von Yeha 300 • Kirche Abba Aftse 301 • Grat Beal Gebri 302 • Antiker Friedhof Abiy Adi 303	
Adua (Adwa)	304
5. NORDWEST-ÄTHIOPIEN	306
Überblick	307
Redaktionstipps 307	
Axum (Aksum)	308
Geschichte	309
Die christliche Periode 311 • Der schleichende Untergang 311 • Frühe Reisende in Axum 312	

Stelenpark (Mai Hejja)	315
Stele Nr. 1 315 • Stele Nr. 2 317 • Stele Nr. 3 318 • Weitere Stelen im südlichen Stelenpark 318 • Grab mit Ziegelsteinbögen 318 • Grab der falschen Tür 319 • Nördlicher Stelenpark 320 • Archäologisches Museum Axum 321 • Enda-lyesus-Kirche 323 • Mai Shum – Bad der Königin von Saba 324 • Schriftstele des Ezana 325 • Gräber König Kaleb und Gebre Maskal 325	
Kirchenareal von Axum	326
Enda Maryam Tsion 326 • Haus der Bundeslade 328 • Ausgrabungsplatz und Mangesha-Mausoleum 329 • Maryam Tsion 329 • Kirchenmuseum 330 • Neue Arbate-Ensessa-Kirche 331	
Historische Stätten im Zentrum	332
Kirchen Abba Libanos und Panthaleon	333
Die großen axumitischen Paläste	334
Dongur-Palast (Palast der Königin von Saba)	334
Judith-Stelenfeld 335 • Grab Meneliks I. 335	
Der Steinbruch Gobo Dera und der Löwe von Gobedra	337
Die Stelen von Hawelti	337
Die Strecke von Axum nach Gondar	342
Shire (Inda Selasie)	342
Von Shire nach Debark	343
Debark	347
Semien-Mountains-Nationalpark	348
Wandern und Trekking in den Semien-Bergen	353
Ras Dashen	354
Die Strecke von Debark nach Gondar	356
Das Falaschen-Dorf Wolleka	357
Kafta-Sheraro-Nationalpark	358
Gondar	358
Die Geschichte Gondars	359
Der Gemp	361
Die Kirchen am Gemp	365
Das Wasserschloss des Fasilidas	366
Kusquam-Areal	367
Kirche Debre Berhan Selassie	370
Palast des Ras Mikael	375
Von Gondar nach Westen	380
Alatish-Nationalpark	380
Abstecher nach Gorgora	380
Kirche Debre Sina 381	





Von Gondar nach Bahar Dar	383
Abstecher nach Lalibela _____	385
Debre Tabor 386 • Mount Guna 388 •	
Die Strecke von Debre Tabor nach Lalibela 388	
Die Strecke von Woreta nach Bahar Dar _____	389
Bahar Dar (Bahir Dar)	390
Geschichte _____	391
Bahar Dars Zentralmarkt _____	392
Am Stadtrand beim Blauen Nil _____	393
Sommerresidenz des Haile Selassie _____	394
Tana-See	398
Klöster und Kirchen des Tana-Sees _____	399
Zeghie-Halbinsel _____	402
Kloster Ura Kidane Meheret 403	
Weitere Kirchen der Zeghie-Halbinsel _____	407
Der Blaue Nil _____	408
Tis Issat – Die Wasserfälle des Blauen Nil 409 •	
Wanderung zu den Wasserfällen des Blauen Nil 411	
Von Bahar Dar nach Debre Markos	413
Abzweigung nach Gish Abay _____	413
Debre Markos _____	415
Von Debre Markos durch die Nilschlucht nach Debre Libanos	417
Alternative Route von Bahar Dar nach Dejen	418
Debre Libanos _____	419
Von Debre Libanos nach Addis Abeba _____	421
6. OST-ÄTHIOPIEN	422
Überblick	421
Redaktionstipps 422	
Adama und Awash-Nationalpark	424
Adama (Nazret) _____	424
Awash-Nationalpark _____	426
Fauna des Awash-Nationalparks 429 •	
Aga Edu Hyena Cave 429	
Awash _____	431
Von Awash nach Dire Dawa	432
Grab des Scheichs Hussein _____	432
Dire Dawa _____	433
Die Geschichte der Eisenbahn 433	

Von Dire Dawa nach Harar	436
Harar _____	438
Geschichte 439 • Die Bedeutung Harars im Islam 442 • Der Hyänen-Mann 443 • Harar Jugol – die Altstadt 445 • Die Neustadt von Harar 452	
Jijiga und der Ogaden	454
Babile Elephant Sanctuary _____	454
Jijiga _____	455
Der Ogaden _____	457
Geschichte des Ogaden 457	
Danakil-Dreieck	459
Von Awash nach Dschibuti _____	460
Strecke Bilen – Gewane _____	461
Yangudi-Rassa-Nationalpark _____	462
Strecke Mille – Kombolcha (Hochland) _____	464
Strecke Mille – Weldiya _____	465
Von Mille nach Dschibuti _____	465
Semara und Asayta 465 • Zur Grenze nach Dschibuti 466	
Ins Herz der Danakil _____	467
Von Semara zum Afdera-See 468 • Weiter nach Norden 469 • Vulkan Erta Ale 469 • Vom Erta Ale über Dallol ins Hochland 470	
7. SÜD-ÄTHIOPIEN	472
Überblick	473
Redaktionstipps 473	
Im Rift Valley	474
Von Mojo nach Shashememe _____	474
Abiyata-Shala-Nationalpark _____	478
Lephis Forest _____	480
Shashemene _____	481
Östlicher Abstecher nach Goba	484
Bale-Mountains-Nationalpark _____	484
Die Tierwelt der Bale Mountains 486 • Unterwegs im Nationalpark 488	
Adaba-Dodola Forest _____	491
Wanderrouuten und Unterkünfte 492	
Goba und die Höhlen von Sof Omar _____	494
Von Shashemene nach Moyale	494
Awassa (Hawassa) _____	495
Yirga Alem _____	499
Richtung kenianische Grenze _____	500
Yabelo Wildlife Sanctuary _____	500
Moyale _____	503





Von Shashemene nach Arba Minch	504
Chebera-Churchura-Nationalpark	504
Maze-Nationalpark	504
Arba Minch	506
Volk der Dorze	506
Die Seen Abaya und Chamo	508
Nechisar-Nationalpark	509
Von Arba Minch ins Omo Valley	510
Konso (Karat-Konso)	511
Das Volk der Konso	513
Die Region am unteren Omo	514
Auf dem Weg nach Jinka	515
Jinka	516
South Omo Research Center Museum	517
Von Jinka nach Sodo	518
Mago-Nationalpark	519
Dimeka und Turmi	527
Abstecher zum Turkana-See	527

8. WEST-ÄTHIOPIEN 528

Überblick 529

Redaktionstipps 529

Von Addis Abeba nach Gambela 530

Addis Alem	530
Kirche Debre Zion Maryam	530
Chilimo Gaji Forest	531
Ambo	532
Wenchi-Kratersee	532
Rundwanderung Kratersee	532
Guder (Gouder)	535
Von Guder nach Nekemte	535
Nekemte (Neqampte)	536
Geschichte 536 • Wollega Museum 536 •	
Königspalast Kumsa Moroda	537
Weiter nach Westen	540
Nach Asosa und Kurmuck	540
Richtung Südwesten	541
Bedele 541 • Bedele bis Metu 542 •	
Metu 544 • Von Metu nach Gambela	545

Gambela 546

Geschichte	546
Die Stadt Gambela	547

Gambela-Nationalpark	548
Geschichte des Parks 549 •	
Fahrt durch das ehemalige Parkgebiet 549	
Von Gore Richtung Süden	551
Misan Taferi	552
Ins Land der Surma	553
Kibish 556	
Fahrt von Kibish nach Maji	557
Omo-Nationalpark	558
Strecke Misan Taferi nach Jimma	559
Jimma	562
Jimma Museum 562 • Abba-Jiffar-Palast 562	
Strecke Jimma – Addis Abeba	565
Woliso (Weliso)	566
Von Woliso nach Addis Abeba	567
9. ANHANG	568
Kleines Kaleidoskop nordostafrikanischer Säugetiere	569
Kleiner Sprachführer	584
Literaturauswahl	587
Verzeichnis der Karten und Grafiken	594
Bildnachweis	595
Stichwortverzeichnis	596



Weiterführende Informationen

Der Botaniker Wilhelm Schimper (1804–1878)	29
Italiens Kolonie Eritrea	33
Trennung von Afrika	51
Moringa – der Wunderbaum	65
Die endemische Vogelwelt Äthiopiens	68
Äthiopien – Heimat der weltbesten Langstreckenläufer	97
Karlheinz Böhm – „spätes“ Leben für Äthiopien	102
Reis für Indien – moderne Kolonisation?	104
Stadtgründer Kaiser Menelik II.	158
Der Künstler Afewerk Tekle	165
Deutsche am Hof von Kaiser Menelik II.	166
Sylvia und Richard Pankhurst	169
Wanderung zur Ruine der Felsenkirche Washa Mikael	181
Ensessakotteh – Zentrum für wilde Tiere	196
Kaiser Thewodros II. und die Geschichte von Magdala	214
Der Abenteurer Gerhard Rohlfs	217
Wuchale Treaty – erster äthiopisch-italienischer Staatsvertrag	221

Lokale Tourismus-Projekte um Lalibela	225
König Lalibela	231
Äthiopische Kreuzformen	241
Tedj – der äthiopische Honigwein	246
Kaiser Johannes IV.	265
Äthiopische Titel und ihre Bedeutung	287
Die Sage des Klostergründers Abuna Aregawi	296
Die Schlacht von Adua (Adwa)	298
Die Deutsche Axum-Expedition	313
Archäologische Arbeiten in Axum	323
Christliche Feierlichkeiten in Axum	330
Kebra Nagast – das Buch der Könige	336
Baobab – der Affenbrotbaum	345
Das „gottlose“ Dorf Awra Amba	385
Die Quellen des Nil	414
Die Droge Khat	437
Harar – zwischen Himmel und Erde	444
Der Dichter Arthur Rimbaud	450
Elefanten in Äthiopien	454
Der Ogaden-Krieg	458
Frühmensch Lucy	463
Republik Dschibuti	466
Die Rastafaris	482
Die Borana	501
Mursi oder die „Tellerlippenfrauen“	520
Völker am südlichen Omo	523
Der Ziegenjunge Kaldi	543
Die Surma	555
Das Königreich Kaffa	561
Königreich Jimma	564

Hinweis: Alle Karten zum Gratis-Download, siehe dazu S. 594



So geht's

Im Kapitel **Land und Leute** erhalten Sie einen Einblick in Geschichte und Kultur sowie andere Aspekte des Reiseziels. Die Gelben Seiten geben **Allgemeine Tipps A-Z** zur Planung und Ausführung einer Reise nach Äthiopien (ab S. 107). Was das Reisen in Äthiopien kostet, lesen Sie auf den **Grünen Seiten** (ab S. 147). Im Anschluss folgt der **Reiseteil** (ab S. 152), in dem auf alle wichtigen und wesentlichen Sehenswürdigkeiten eingegangen wird. Reisepraktische Informationen zu Unterkünften, Essen und Trinken, Einkaufen, Aktivitäten, Verkehrsverbindungen finden Sie jeweils im Anschluss an die Ortsbeschreibung. Ein ausführliches Register im **Anhang** (ab S. 596) gibt Ihnen die Möglichkeit, schnell den gesuchten Begriff zu finden.

Über Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschläge freuen wir uns: per E-Mail unter info@iwanowski.de

Vorwort

Äthiopien – wohl kaum ein anderes Land auf dem afrikanischen Kontinent ist so in den Medien präsent und doch gleichzeitig vielen unbekannt. In den letzten Jahrzehnten beherrschten Schlagzeilen von Hungersnot und Bürgerkrieg die mediale Berichterstattung über das Land am Horn von Afrika. Dabei wurde Äthiopien durch die Medien fast schon zum Synonym für die Schicksale, mit denen im Allgemeinen der Kontinent Afrika verbunden wird. Erst das Ende des Eritrea-Kriegs im Jahr 2000 und die dadurch einhergehende Öffnung für den Tourismus schufen in den letzten Jahren auch Raum für eine andere Sicht auf Äthiopien – ein Land, das auf eine fast dreitausendjährige Kulturgeschichte zurückblicken kann.

Äthiopien ist eines der vielfältigsten Länder Afrikas. Mit seiner jahrtausendealten Geschichte, seiner grandiosen Landschaft, den gelebten Religionen sowie vielen kulturell sehr unterschiedlichen Völkern bietet das Land Reisenden eine Fülle von interessanten Begegnungen. So wird in den Ruinen der antiken Stadt Axum die Geschichte wieder lebendig. In einem der ersten christlichen Länder überhaupt haben sich zahlreiche alte Kirchen und Klöster erhalten. Vor allem beeindruckend sind die einmaligen Felsenkirchen aus dem 10. bis 13. Jahrhundert. Und auch landschaftlich hat Äthiopien viel zu bieten. Von den Ebenen der Danakil-Halbwüste mit ihrem noch tätigen Vulkan Erta Ale über die Seenkette des Ostafrikanischen Grabenbruchs bis hin zum Hochland, das nicht umsonst das „Dach Afrikas“ genannt wird. Nirgendwo sonst finden sich auf dem Kontinent so viele Viertausender wie in Äthiopien. Die Tier- und Pflanzenwelt besticht durch einen großen Artenreichtum, inklusive Spezies, die nur in Äthiopien vorkommen, wie der in den Bergen beheimatete Blutbrustpavian. Nicht zu vergessen der Blaue Nil, jener sagenumwobene Fluss, der im äthiopischen Hochland entspringt.

Im letzten Jahrzehnt hat sich Äthiopien erfreulich weiterentwickelt. Dennoch werden Sie nicht alles so vorfinden, wie Sie es vielleicht auf Reisen in anderen Ländern gewohnt sind. Aber die Menschen werden Ihnen mit ihrer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft über Engpässe hinweghelfen, und ich bin mir sicher, dass Sie eine erlebnisreiche und unvergessliche Reise vor sich haben. Ich wünsche Ihnen eine intensive und interessante Reisevorbereitung und denke, dass Sie feststellen werden: Äthiopien ist mehr als eine Reise wert.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Arbeit zu diesem Reiseführer unterstützt haben und ohne die das Buch in diesem Umfang und dieser Aktualität nicht möglich gewesen wäre. Ein großer Dank gilt meiner Mutter Ingrid Hooge, Kerstin Quiske sowie Thomas und Annika Breuer, die sich mit großem Einsatz meiner Manuskripte annahmen und dabei wertvolle Hinweise gaben. Ein Dankeschön an Yves für seine Geduld und meine Freunde in Äthiopien, die mich mit großem Engagement, Hilfsbereitschaft und ihrem Wissen bei meinen monatelangen Recherchen unterstützt haben. *Thanks a lot for the big support:* Henok Tsegaye, Melaku Tesfa, Afara Kassu, Getachew Eshetu, Zauge Deressa, Araya Mulugeta und Familie Hess in Addis Abeba für ihre Gastfreundschaft.

አመሰግናለሁ

Heiko Hooge

I. ÄTHIOPIEN: LAND UND LEUTE



Äthiopien auf einen Blick

Staatsname	Demokratische Bundesrepublik Äthiopien (Ityopiya Federalawi Demokrasiyawi Ripeblik)
Fläche	1.127.708 km ² (weltweit Platz 26)
Höhe	zwischen -120 m und 4.554 m
Einwohner	100 Mio. (2017), 89 Einwohner/km ² ; 35 % Oromo, 27 % Amharen, 6 % Tigriner, 6 % Somali
Hauptstadt	Addis Abeba, ca. 4 Mio. Einwohner (2015)
Städte	17 % der Bevölkerung leben in Städten. Die zehn größten: Addis Abeba 4 Mio. Einw.; Mekelle 350.000 Einw.; Adama (Nazret) 350.000 Einw.; Dire Dawa 320.000 Einw.; Gondar 350.000 Einw.; Awassa 300.000 Einw.; Bahar Dar 300.000 Einw.; Dessie 200.000 Einw.; Jimma 190.000 Einw.; Jijiga 180.000 Einw.
Bevölkerungswachstum	ca. 2,6 % jährl. (4,2 Kinder je Frau, Babysterblichkeit: 58/1.000)
Lebenserwartung	durchschnittl. 64 Jahre (Männer: 62; Frauen: 66 Jahre)
Sprachen	insgesamt 85 anerkannte Sprachen. Wichtigste Sprachen sind Amharisch, Oromifa, Tigrinisch und Englisch
Analphabetenquote	61 % (Einschulungsrate 2015: 85,8 %)
Religion	ca. 45 % äthiopisch-orthodoxe Christen, 35 % sunnitische Muslime, 10 % Christen anderer Konfessionen, 10 % Naturreligionen
Flagge	drei horizontale Streifen: grün, gelb, rot. Mittig blauer Kreis mit strahlendem Pentagramm
Staats- und Regierungsform	Parlamentarische Bundesrepublik (seit 1995)
Staatsoberhaupt	Präsident Mulatu Teshome (seit Okt. 2013); Regierungschef: Ministerpräsident Hailemariam Desalegn (seit Sept. 2012)
Regierung	Regierungspartei EPRDF, wiedergewählt 2015 (mit 100 %)
Währung	Äthiopischer Birr (ETB), 1 € = 23,78 ETB (Jan. 2017)
Inflation	wechselhaft: 14,5 % 2010; 20,8 % 2012; 7,7 % 2014; 10,1 % 2015
Entwicklungsstand	Platz 174 von 188 Ländern (Human Development Index 2014)
Wirtschaft	Bruttoinlandsprodukt 55,5 Mrd. US-\$, BIP pro Kopf: 686 US-\$, Wirtschaftswachstum 10,2 % (2015)
Landwirtschaft	Kaffee, Tee, Baumwolle, Zuckerrohr, Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte. 80 % der Einw. leben von Landwirtschaft (40 % des BIP)
Bodenschätze	Gold, Platin, Kupfer
Wichtigste Exportgüter	Kaffee (23,7 % des Exportwerts), Ölsaaten (13,9), Gold (14,1 %), Khat (10,5 %), Schnittblumen (8,5 %), Felle, Häute, Leder (6,8 %), Hülsenfrüchte (6,5 %); Volumen: 4,8 Mrd. US\$ (2014)
Wichtige Handelspartner	Export: Somalia, Niederlande, China, Saudi Arabien, Deutschland. Import: China, USA, Saudi arabien, Indien, Italien.
Auslandsverschuldung	12 Mrd. US-\$ (2014).

Die Regionen Äthiopiens



Die Flagge Äthiopiens: Das Pentagramm steht u. a. für die Gleichheit der verschiedenen Ethnien des Landes

Äthiopien wird seit der regionalen Neuordnung 1991 in neun Regionen und zwei Stadtstaaten eingeteilt.

Die Hauptstadt **Addis Abeba** (AA) liegt im Zentrum des Landes und bildet den ersten von insgesamt zwei Stadtstaaten. Dieser erstreckt sich auf 527 km² und ist schätzungsweise Heimat von 4 Mio. Menschen.

Die 470 km östlich von Addis Abeba gelegene Stadt **Dire Dawa** (DD) ist mit 1.559 km² doppelt so groß wie der Stadtstaat Hamburg. Die 450.000 Einwohner des Stadtstaats sind hauptsächlich Oromo und Amharen.

Neun Regionen und zwei Stadtstaaten

Harar (HA) war über viele Jahrhunderte eine selbstständige Handelsstadt. Heute bildet Harar mit umliegenden Gebieten die kleinste der äthiopischen Regionen. Ihre Fläche von 334 km² entspricht der Größe Grenadas. 250.000 Einwohner leben in der Region, 113.000 davon in der Stadt selbst.

Die Region **Afar** (AF) besteht hauptsächlich aus dem Gebiet der Danakil, eine Halbwüste im Nordosten des Landes. Auf einer Fläche von 72.053 km² (etwas größer als Bayern) leben nur 1,8 Mio. Einwohner, zumeist Angehörige der Nomadenvölker Afar und Issa. Hauptstadt von Afar ist Asaita.

Die Region **Amhara** (AM) liegt im zentralen Norden des Landes. Hauptstadt ist seit 1991 Bahar Dar am südöstlichen Ufer des Tana-Sees. Mit einer Fläche von 154.709 km² ist Amhara etwa so groß wie Griechenland und Makedonien zusammen. Die Region hat 22 Mio. Einwohner.

Ganz im Westen, an der Grenze zum Sudan, liegt **Benshangul** (BE) mit der Hauptstadt Asosa. Die Region ist mit 50.699 km² so groß wie Niedersachsen und das Saarland zusammen und hat 1,1 Mio. Einwohner. Die beiden wichtigsten ethnischen Gruppen sind die Berta und Gumuz.

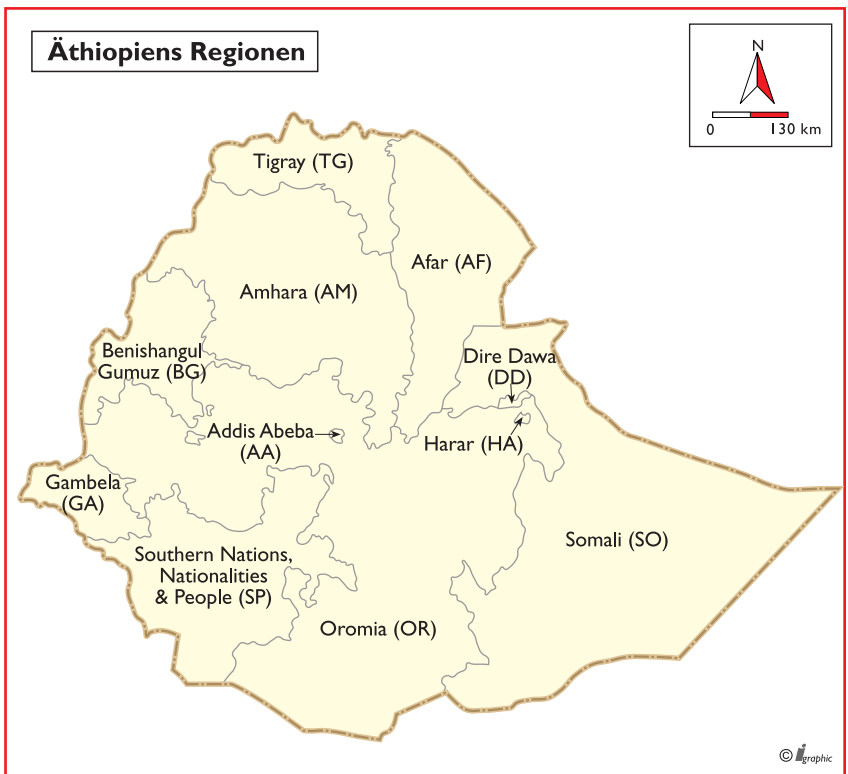
Die im Westen an der Grenze zum Sudan gelegene Region **Gambela** (GA) ist die zweitkleinste Region des Landes. Mit 29.783 km² ist sie so groß wie das Bundesland Brandenburg. Die Hauptstadt Gambela liegt östlich des gleichnamigen Nationalparks. In der Region leben 500.000 Menschen, meist Angehörige der Völker Nuer und Aniak.

Oromia (OR) ist mit 284.538 km² die größte Region Äthiopiens. Die Hauptstadt Adama (Nazret) liegt rund 95 km südöstlich von Addis Abeba. Die von der größten ethnischen Gruppe der Oromo bewohnte Region hat 35 Mio. Einwohner.

Die auch als Ogaden bekannte Region **Somali** (SO) wird hauptsächlich vom gleichnamigen Nomadenvolk bewohnt. Hauptstadt der 6 Mio. Einwohner zählenden Region ist Jijiga. Mit 279.252 km² ist Somali fast so groß wie Rumänien und die Slowakei zusammen.

Mit zahlreichen, meist kleineren Völkern ist die Region **Southern Nations, Nationalities and People** (SN) mit der Hauptstadt Awassa die kulturell vielfältigste. Auf 105.476 km², einer Fläche die der Islands entspricht, leben 19 Mio. Menschen. Die Region entstand erst 1995 durch den Zusammenschluss der damaligen Regionen Gurage-Hadiya-Kambata, Kaffa, Omo, Sidamo und Walayta. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Völker und ihrer jeweiligen Sprachen wurde Amharisch als Regionalstaatsprache eingesetzt.

Die nördlichste Region **Tigray** (TG) mit der Hauptstadt Mekelle misst 84.772 km², was in etwa der Größe Österreichs entspricht. In dem Gebiet, das im Norden an Eritrea, im Westen an den Sudan sowie im Süden an Amhara und im Osten an Afar grenzt, leben 5,3 Mio. Menschen.



Historischer Überblick

Jahrtausendealte
Kulturgeschichte

Äthiopien blickt auf eine mehrere Tausend Jahre alte Kulturgeschichte zurück, die geprägt ist vom Wechselspiel zwischen kulturellem Austausch und Abschottung, zwischen Entwicklung und Bewahren. Schon im 2. Jahrtausend v. Chr. hatten die Menschen des heutigen Äthiopien Kontakte zur ägyptischen Hochkultur. Jahrhunderte später wanderten Sabäer mit samt ihrer Kultur von der Arabischen Halbinsel nach Äthiopien ein. Diese Einwanderung war der Beginn einer kulturellen Vermischung, aus der letztlich Axum hervorging – eines der antiken Weltreiche.

Im Axumitischen Reich entstand eine lange christliche Tradition, die durch den aufkommenden Islam abgeschottet von der restlichen christlichen Welt bis heute Bestand hat. Ein Land mit sagenumwogenen Herrschern, von der Königin von Saba über den Priesterkönig Johannes bis hin zum letzten regierenden Kaiser Haile Selassie. Doch die Geschichte der Menschheit in Äthiopien begann bereits sehr viel früher.

Frühgeschichte Äthopiens

Äthiopien gehört zu den Ländern, in denen die ältesten Zeugnisse frühmenschlichen Lebens gefunden wurden, die auch den Ruf Ostafrikas als Wiege der Menschheit begründen. Das bislang älteste gefundene Skelett eines Frühmenschen in Äthiopien gehört zur Art des *Ardipithecus kadabba*, der bereits vor etwa 5,6 Mio. Jahren lebte. Ein sensationeller Fund war 1994 die Entdeckung von **Ardi** (*Ardipithecus ramidus*). Die Dame war 1,20 m groß, wog etwa 50 kg und gehört mit einem Alter von 4,4 Mio. Jahren zu unseren ältesten Vorfahren. Ardi zeigte der Wissenschaft, dass unsere Vorfahren weit weniger affenähnlich waren, als bisher angenommen wurde.



Der weltweit bekannteste Fund in Äthiopien ist jedoch **Lucy**, die 1974 von einem britischen Forscherteam im unteren Awash-Tal gefunden wurde. Bei den damals 47 gefundenen Knochen eines Skeletts handelt es sich um einen weiblichen, etwa 25 Jahre alten Frühmenschen der Art *Australopithecus afarensis*. Lucy lebte vor etwa 3,2 Mio. Jahren und war mit einer Körpergröße von 1,05 m im Vergleich zu anderen Funden dieser Art recht klein. Der Bau des Beckens sowie des Oberschenkels zeigen schon eindeutig Anpassungen an den aufrechten Gang.

Weitere Funde dieser Gattung waren *Australopithecus anamensis* (4 Mio. Jahre), *Australopithecus deyiremeda* (3,3 bis 3,5 Mio. Jahre), *Australopithe-*

Skelett der Lucy (National Museum, Addis Abeba)

cus aethiopicus (2,3 bis 2,7 Mio. Jahre), *Australopithecus garhi* (2,5 Mio. Jahre) und der als „Nussknacker-Mensch“ bekannte *Australopithecus boisei* (1,5 Mio. Jahre).

Funde in Äthiopien belegen heute die Entwicklung vom Frühmenschen zu den **Hominiden**. Als sensationell stellte sich ein Fund von 2013 heraus, der nach neuesten Untersuchungen bis zu 2,8 Mio. Jahre alt ist und damit das älteste Fossil der Gattung *Homo* darstellen würde. 2,4 Mio. Jahre alt sind entdeckte Steingeräte, die bereits vom *Homo habilis* verwendet wurden. Weitere Spuren wurden am Fluss Omo in Süd-Äthiopien gefunden. Unter den dort geborgenen Hominiden zählen Überreste des *Homo erectus*, *Homo rhodesiensis* und einer frühen Unterart des *Homo sapiens*. Der bislang älteste Fund des modernen Menschen *Homo sapiens* wurde 1997 von kalifornischen Wissenschaftlern gemacht. Die damals in Äthiopien gefundenen fossilen Schädel zweier Erwachsener und eines siebenjährigen Kindes sind etwa 160.000 Jahre alt.

Ältester Fund
des *Homo*
sapiens

Die präaxumitische Zeit

Weite Teile der Geschichte im Zeitraum bis zur Gründung des Axumitischen Reichs im 2. Jh. v. Chr. liegen heute noch im Dunkeln, da es kaum aufschlussreiche Funde aus jener Zeit zu verzeichnen gibt. Es ist davon auszugehen, dass Teile des heutigen Nord-Äthiopiens (einschließlich Eritreas) bereits im 2. Jahrtausend v. Chr. Kontakt zu nördlichen Kulturen (Ägypten, Nubien) hatten. In der 18. Dynastie Ägyptens wird etwa im Jahr 1450 v. Chr. der Handel mit einem *WDTT* genannten Teil des Landes Punt erwähnt. Aufgrund der Darstellungen von Expeditionen aus dem sagenumwogenen Punt, bei denen Weihrauch und afrikanische Tiere nach Ägypten gebracht wurden, gehen Historiker davon aus, dass sich das Land am Horn von Afrika befand, in etwa im Bereich zwischen dem heutigen Eritrea und Nord-Somalia.

Wichtig für den weiteren Verlauf der (nord-) äthiopischen Geschichte ist die Gründung des Reichs **Saba** im 12.–10. Jh. v. Chr. auf der anderen Seite des Roten Meeres. Spätestens im 9. Jh. v. Chr. begannen die Sabäer über das Rote Meer nach Äthiopien zu ziehen. Dabei brachten sie ihre Kultur, ihre Sprache und Religion mit. Es entstanden in den folgenden Jahrhunderten Siedlungsschwerpunkte mit großen Tempeln wie im nordäthiopischen Ort **Yeha**.

Über die genauen Abläufe und Entwicklungen der sabäischen Einwanderung ist allerdings noch wenig bekannt. Zwischen dem 8. und 2. Jh. v. Chr. vermischte sich die sabäische mit den örtlichen Kulturen der in Äthiopien ursprünglich beheimateten afrikanischen Bevölkerung und eine neue Kultur entstand – die der **Axumiter**.



Frauenstatue aus sabäischer Zeit (National Museum)

Das Axumitische Reich

Vorchristliche Zeit

Mondgott
Almaqah

Im 2. Jh. v. Chr. begann sich die neue Kultur in einem eigenen Reich zu verfestigen. Im Jahr 183 v. Chr. werden die **Abessinier** (HBST) das erste Mal in einer südarabischen Inschrift erwähnt. Die Europäer sollten später diesen arabischen Namen in abgewandelter Form als Landesbezeichnung übernehmen – **Abessinien**. In der axumitischen Kultur fand sich der große kulturelle Einfluss der Sabäer wieder, darunter die Religion. In den ersten Jahrhunderten des Reichs war der sabäische **Mondgott Almaqah** auch weiterhin die wichtigste Gottheit. Ihm wurde in Tempeln gehuldigt und Opfer dargebracht. Die Sprache der Sabäer hatte sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Das daraus resultierende **Ge'ez** (Alt-Äthiopisch) basiert auf den nur leicht veränderten Buchstaben des sabäischen Alphabets und enthielt wie dieses keine Vokale. Dennoch war die sabäische Sprache auch in den ersten Jahrhunderten des Axumitischen Reichs eine noch durchaus weitverbreitete und wichtige Sprache.

Christliche Zeit

Christentum
als Staats-
religion

Mit **König Ezana** (325–355) begann das christliche Zeitalter in Äthiopien. Durch das Wirken des gläubigen Griechen **Fruventius** und seines älteren Bruders wurde die axumitische Königsfamilie zum Christentum bekehrt. Um etwa 345 n. Chr. führte Ezana das Christentum als Staatsreligion in Axum ein. Somit war das Axumitische Reich nach Armenien (316 n. Chr.) und dem antiken Georgien (Iberien, 327 n. Chr.) sowie noch vor dem Römischen Reich (380 n. Chr.) das **dritte christliche Land der Welt**. Nach der Einführung der neuen Staatsreligion wurde vermutlich in der Hauptstadt Axum der große Tempel des Mondgottes abgerissen und an selbiger Stelle

Modell der ersten christlichen Kirche in Axum



die erste christliche Kirche auf äthiopischen Boden errichtet. Frumentius kam von einer Reise nach Alexandria mit einem offiziellen Missionsauftrag wieder nach Axum zurück und begründete so die Tradition der **Abuna**, der vom Patriarchen von Alexandria ausgesandten Missionare, die sich im Laufe der Jahrhunderte de facto zu Oberhäuptern der äthiopisch-orthodoxen Kirche entwickelten.

Durch die Handelskontakte mit anderen Großreichen der Antike wurde Axum recht wohlhabend. Dabei spielte Griechisch als eine der damaligen Weltsprachen eine wichtige Rolle und wurde wahrscheinlich als Handelssprache im Axumitischen Reich genutzt. So kam auch die griechische Bezeichnung *Aitiopes* nach Axum, mit der die Griechen zunächst die Nubier, später sämtliche Schwarzafrikaner bezeichneten. Wann genau der griechische Name in die Sprache Ge'ez Einzug hielt und sich die Axumiter begannen, selbst als „Äthiopier“ zu bezeichnen, ist heute schwer festzustellen. Die erste Erwähnung der Landesbezeichnung **Aithopes** außerhalb von Axum selbst, stammt vom Oströmer Phlostorgios, der ungefähr im Jahr 400 n. Chr. Axum als „Äthiopien“ bezeichnet.

Neben Ezana ist **König Khaleb** (514–542 n. Chr.) der bekannteste König von Axum. Unter seiner Herrschaft dehnte sich das Reich, wahrscheinlich mit oströmischer Hilfe, bis hinüber auf die Arabische Halbinsel aus. Aus jener Zeit stammen die bedeutendsten Beschreibungen von Axum, so durch den Besuch des Cosmas Indikopleustes (520 n. Chr.) bei König Khaleb.



Stele eines Königsgrabs in Axum

Der Untergang von Axum

Mit Verbreitung des Islam ab dem 7. Jh. begann gleichzeitig der schleichende Niedergang des Axumitischen Reichs. Das Land lebte vom internationalen Handel, zu seinen wichtigsten Waren zählten Gold, Elfenbein sowie der kostbare Weihrauch. Doch die für den Handel wichtigen Häfen am Roten Meer, wie auch der Haupthafen Adulis, wurden durch die Islamisierungen der Küste und die damit aufkommenden religiösen Konflikte mehr und mehr vom christlichen Hinterland getrennt. Bereits Ende des 7. Jh. wurde infolge der Isolierung Axums die Münzproduktion eingestellt und der mehr und mehr nur noch im Binnenland stattfindende Handel wieder im Tauschgeschäft bzw. mit Hilfe der alten Zahlungsmittel Kaurimuscheln und Salz abgewickelt. Bis zum Ende des 9. Jh. dauerte der schleichende Niedergang des einst so stolzen und florierenden Reichs.

Langsamer
Niedergang

Die Zagwe-Dynastie

Legendäre
Königin Judith

In Äthiopien erzählen zahlreiche Mythen und Legenden von einer jüdischen Königin namens **Judith** (Gudit), die auf ihren kriegerischen Eroberungsfeldzügen Ende des 9. und Anfang des 10. Jh. marodierend durch das Land zog. Ihr wird mit der Eroberung und Zerstörung der Hauptstadt Axum auch der endgültige Untergang des Axumitischen Reichs zugeschrieben. Obgleich eine Königin dieses Namens historisch schwer nachzuweisen ist, so könnte die Geschichte im Kern jedoch einiges an Wahrheit enthalten. Das im Niedergang befindliche Axumitische Reich hatte spätestens seit dem Ende des 8. Jh. Probleme, die Bereiche südlich des Semien-Gebirges zu kontrollieren. Die in der Region um den Tana-See ansässigen Agaw-Völker erstarkten, lösten sich vom Reich und wurden selbstständig. Nach dem Untergang des Axumitischen Reichs Ende des 9. Jh. formierte sich ein neues Machtzentrum und das daraus entstehende Reich wurde nicht mehr von Königen der zuvor allmächtigen Salomonischen Dynastie regiert – jener „gottgewollten Dynastie“ der Nachfahren von König Menelik I., dem Sohn des Königs Salomon und der Königin von Saba.

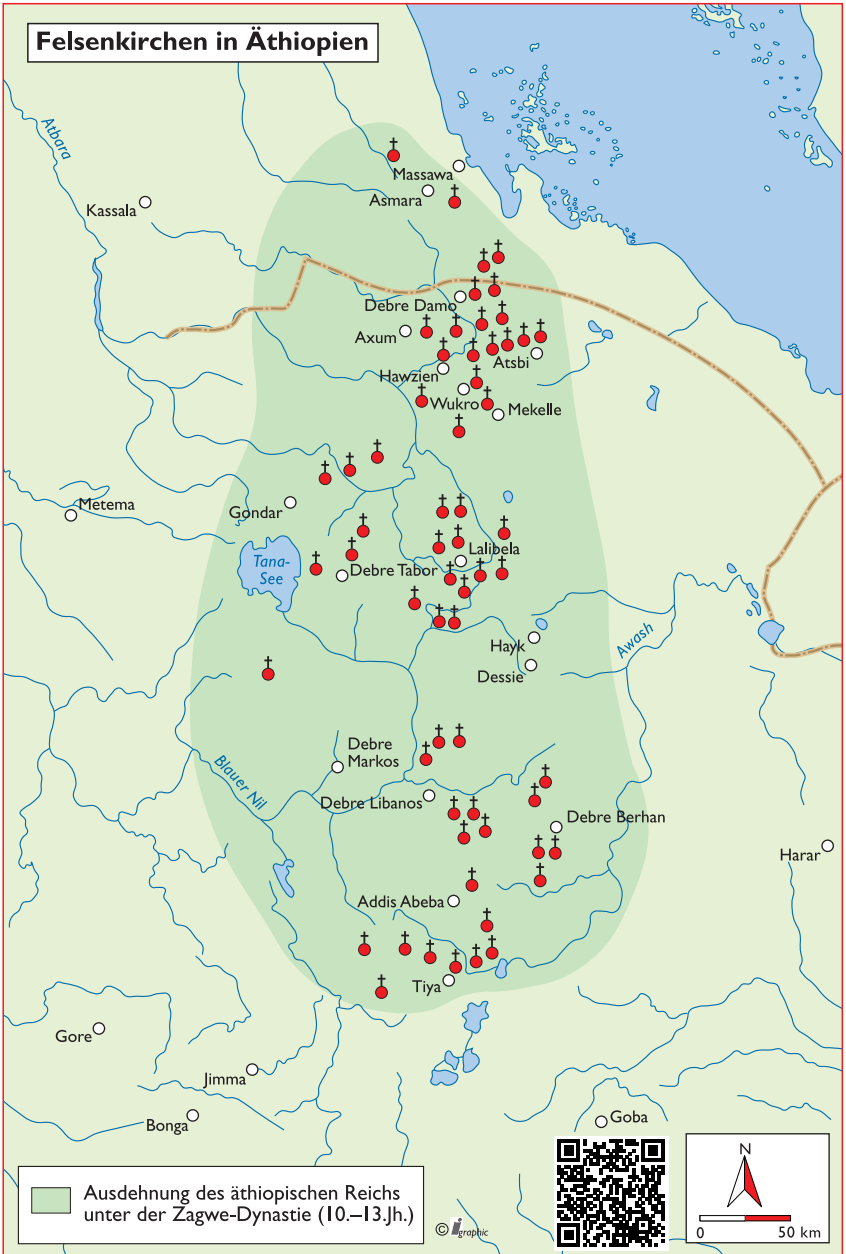
Die folgenden Herrscher begründeten eine neue Dynastie mit Namen **Zagwe** („Dynastie der Agaw“). Sie gehörten zu einer von mehreren ethnisch nah verwandten Gruppen, die unter dem Begriff **Agaw** (Agau) zusammengefasst werden und heute

zersplittert im zentralen Bereich der Region Amhara leben. Zu den Agaw gehören auch die Falaschen, die äthiopischen Juden. Es ist allerdings strittig, ob womöglich die Herrscher der Zagwe-Dynastie ebenfalls dem jüdischen Glauben anhängen und erst später zum Christentum konvertierten.



Die Hauptstadt der Zagwe-Herrscher befand sich vom 10. bis Mitte des 12. Jh. wahrscheinlich in **Roha**, einem kleinen, sehr versteckt liegenden Ort in den Bergen von Lasta, in der Provinz Wollo (heute Region Amhara). Der Ort wurde später nach dem berühmtesten Zagwe-König in **Lalibela** umbenannt. Unter König Lalibela (ca. 1185–1225) wurde ein Großteil der **Felsenkirchen** im Ort Roha (Lalibela) erbaut. Gedacht waren sie als neue Pilgerstätte, als ein „afrikanisches Jerusalem“. In der Zeit der Zagwe-Dynastie verbreitete sich der Baustil von aus dem Fels geschlagenen Kirchen im ganzen Land. Anhand

Während der Zagwe-Dynastie entstanden:
die Felsenkirchen



dieser Felsenkirchen lassen sich heute der Machtbereich und die Ausdehnung des damaligen Zagwe-Reichs erkennen. Die Zagwe-Könige beherrschten ein Gebiet vom tigrinischen Hochland bis etwa 100 km südlich der heutigen Hauptstadt Addis Abeba.

Mit Beginn des 13. Jh. konkretisierten sich die Pläne der äthiopischen Kirche, die von ihr als „gottgewollt“ angesehene **salomonische Herrscherfamilie** wieder zu in-



thronisieren. Ausgehend vom einflussreichen **Kloster Hayk**, in dem ein Teil der salomonischen Herrscherfamilie lebte, kam es 1270 unter der Leitung des damals amtierenden Abuna zu einem, im Ablauf nicht restlos geklärten, Sturz des letzten Zagwe-Königs **Neakuto Laab** (1212–1270). Nach rund 300 Jahren Unterbrechung wurde im Jahr 1270 mit **Yekuno Amlak** wieder ein Kaiser der sog. Salomonischen Linie eingesetzt.

Neue Salomonische Zeit

Nach dem Sturz der Zagwe-Dynastie und der Einsetzung des salomonischen Kaisers Yekuno Amlak begann im Jahr 1270 eine neue Zeitrechnung. Der Bau von Felsenkirchen wurde Ende des 13. Jh. eingestellt. **Kirchenbauten** orientierten sich ab dem 14. Jh. an der regionalen Architektur der Wohnhäuser. Nördlich des Semien-Gebirges wurden Kirchen rechteckig aus Stein und Holz gebaut, südlich davon etablierte sich die Form der Rundkirchen aus Holz und Lehm.

Im 15. Jh. verlor der Kaiser seine zentrale Macht und das christlich-äthiopische Kaiserreich zerfiel mehr und mehr in eigensinnige Königreiche und Fürstentümer. In dieser Zeit führten religiöse Konflikte zu Kriegen zwischen den Christen im Hochland und den Muslimen in den östlichen Ebenen. Kaiser Zara Jacob (1434–1468) gelang dabei 1445 die Eroberung und Zerschlagung des Sultanats Ifat. Die christlichen Äthiopier wurden von den Muslimen jedoch wenige Monate später wieder zurückgedrängt und es bildete sich ein neues Sultanat mit Namen **Adal**, das bald zur regionalen Macht aufstieg.

Das Kaiserreich zerfällt

1525 gelangte ein Aufständischer namens **Ahmad Ibn Ibrahim al-Ghazi**, genannt **Ahmed Gragn** (auch Gran, „der Linkshänder“, 1525–1543) durch einen Putsch an die Macht in Harar. Ihm gelang es, die Truppen des Sultanats Adal zu vereinen und 1527 einen Vernichtungskrieg gegen das christliche Hochland zu beginnen. Der damals amtierende christliche Kaiser **Lebna Dengel** (1508–1540) konnte sich der islamischen Truppen nicht erwehren. 1535 erreichten die Truppen des Gragn die nordwestlichen Regionen von Tigray und zerstörten die heilige christliche Stadt Axum. Kaiser Lebna Dengel flüchtete ins versteckt gelegene Kloster Debre Damo, wo er 1540 verstarb.

Putsch des Gragn

Sein Sohn und Nachfolger **Kaiser Galawdeos** (1540–1559) bat die Portugiesen um Hilfe, den einzigen Europäern, zu denen die Äthiopier damals Kontakt hatten. 1541 kam **Cristóvão da Gama**, Sohn des bekannten Seefahrers Vasco da Gama, an der Spitze einer 400 Soldaten zählenden Truppe nach Äthiopien. Zusammen mit den bis dahin durch Kaiser Galawdeos teilweise wieder vereinten äthiopischen Streitkräften gelang es 1542 erstmalig einen Teil der islamischen Truppen zu schlagen. Die Schlacht forderte einen hohen Blutzoll, die Hälfte der Portugiesen wurde getötet. Cristóvão da Gama geriet dabei in Gefangenschaft und wurde später enthauptet.

Am 21. Februar 1543 kam es in der Nähe des Tana-Sees zu einer Entscheidungsschlacht. Dabei konnten die Muslime vernichtend geschlagen werden, ihr Anführer

Ahmed Gragn wurde getötet. Angetrieben vom Sieg gegen die muslimischen Truppen überfiel die Armee des Kaisers 1550 die Stadt Harar, konnten diese jedoch nicht lange halten. Im Jahr 1559 kam es zu einem lange vorbereiteten Rachefeldzug durch den neuen Emir von Harar **Nur Ibn Alwazir Mujahid** (1544–1567), bei dem das kaiserliche Lager überfallen und Kaiser Galawdeos getötet wurde. Anschließend wurde es ruhig im Konflikt zwischen Muslimen und Christen. Die Oromo begannen zu jener Zeit ihr Siedlungsgebiet Richtung Osten sowie ins Hochland auszudehnen und beide Seiten waren erst einmal mit dieser neuen Bedrohung beschäftigt.

Berichte
europäischer
Schiffs-
reisender

Details aus dieser Zeit stammen vornehmlich aus Berichten von europäischen Schiffsreisenden, die auf ihrem Weg nach Asien die ostafrikanische Küste entlangsegelten und teilweise bis zum Horn von Afrika kamen. Den Portugiesen ist es zu verdanken, dass im 15. Jh. die ersten Karten der afrikanischen Küsten entstanden. Bereits im Jahr 1427 hatte es einen ersten Kontakt zwischen Portugiesen und einer vom äthiopischen Kaiser Jeshaq entsandten Delegation gegeben. Im Bemühen, Kontakt zum legendären Priesterkönig Johannes aufzunehmen, entsandte der portugiesische König João II. seinen Landsmann **Pedro da Covilhão** nach Äthiopien. Seine 1487–1493 währende Reise diente bereits dem Wunsch einiger europäischer Katholiken, einen christlichen Zusammenschluss gegen die islamischen Heere zu erreichen.

Im Jahr 1520 kam der portugiesische Pater **Francisco Álvares** auf Geheiß seines Königs Manuel I. über den Hafen von Massawa nach Äthiopien. Durch seine ausführlichen Berichte wissen wir heute, wie Axum im 16. Jh. aussah und was nach den Zerstörungen des 10. Jh. noch in Axum zu sehen war. Besonders interessant ist die Erwähnung der beiden damals schon König Khaleb und Gebre Maskal zugeschriebenen Königsgräber, die er bereits geöffnet vorfand. Weitere Reiseberichte aus dem 16. Jh. stammen vornehmlich von europäischen Katholiken, wie den 1555 zu Missionierungszwecken aus Portugal angereisten Jesuiten.

Die Gondar-Zeit

Katholische
Missionare

Ende des 16. Jh. hatten katholische Missionare sich in vielen Regionen Äthiopiens niedergelassen und gewannen immer mehr an Einfluss. Höhepunkt dieser Entwicklung war die Bekehrung des äthiopischen **Kaisers Susenios** (1607–1632) zum **Katholizismus**. Dem 1603 eingereisten spanischen Jesuiten Pedro Páez war es gelungen, das Vertrauen des Kaisers zu gewinnen und ihn nach langer Überzeugungsarbeit 1622 zu diesem Schritt zu bewegen. Die Portugiesen beeinflussten zu der Zeit ebenfalls die Architektur von Kirchen und Palästen sowie die religiöse Malerei. Nach Gerüchten, der Kaiser wolle den katholischen Glauben als Staatsreligion einführen, kam es ab 1623 zu landesweiten Aufständen und innenpolitischen Problemen.

Der um sein Leben fürchtende Kaiser Susenius trat 1632 zermürbt zurück und übergab seinem Sohn **Fasilidas** die Macht. Dieser bemühte sich, die Ruhe im Reich wiederherzustellen und **verbot den Katholizismus**. 1634 wurden alle Missionare des Landes verwiesen. Die konvertierten Äthiopier wurden vor die Wahl gestellt, entweder zum orthodoxen Glauben zurückzukehren oder das Land zu verlassen. Nur einige

wenige Äthiopier blieben beim katholischen Glauben und verließen Äthiopien in Richtung Goa in Indien. Kaiser Fasilidas begann 1636 mit dem Bau seines **Palastes in Gondar**, der durch seine Nachfolger zu einem regelrechten Palastbezirk ausgebaut wurde. Während Fasilidas Regierungszeit gab es die ersten Kontakte mit Deutschland. Peter Heyling war der erste Deutsche, der nach Äthiopien reiste und insgesamt 17 Jahre in Gondar lebte. 1681 besuchte der äthiopische Geistliche Abba Gregorius wohl als erster Äthiopier Deutschland und war Gast am Hof von Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha-Altenburg.

In Gondar begann mit der Schaffung einer **festen Hauptstadt** ein wichtiges Zeitalter der äthiopischen Kunst. Vor allem die **Literatur** und die **Malerei** erlebten eine Blütezeit. Die Konzentration der Macht an einem einzigen Ort brachte jedoch auch Nachteile mit sich. Intrigen und Machtkämpfe bestimmten nach dem Tod von Kaiser **Iyasu I.** (1682–1706) immer mehr das Leben in Gondars Palästen. Die folgenden drei Kaiser regierten zusammen nur zehn Jahre, jeder von ihnen wurde ermordet. Kaiser **Dawid III.** (1716–1721) versuchte die Situation in Gondar wieder zu beherrschen, wurde aber ebenso ermordet wie sein Nachfolger **Bekaffa** (auch Asma Sagat, 1721–1730).

*Blüte von
Literatur und
Malerei*

Die Witwe **Kaiserin Mentawab**, eine große Liebhaberin der Literatur und Mutter des nach der Ermordung ihres Mannes bereits als Kind gekrönten Kaisers **Iyasu II.**, versuchte mit dem Bau eines Palastes außerhalb des Palastbezirks den Intrigen und tödlichen Machtspielen zu entkommen. 1755 wurde ihr Sohn jedoch ebenfalls ermordet und der Zerfall des äthiopischen Reichs in regionale Fürstentümer war nicht mehr aufzuhalten. Zwar regierte der nachfolgende Kaiser **Iyoas I.** (1755–1769) noch von Gondar aus, er verfügte aber kaum noch über genügend Macht im Reich. Nach seinem Tod waren die Paläste von Gondar schutzlos den Plünderungen marodierender Banden ausgeliefert. Viele wertvolle Kunstschätze gingen in dieser Zeit verloren.

*Zerfall in
regionale
Fürstentümer*

Die Palastruinen in Gondar zeugen von einer großen Vergangenheit



Zeit der Fürstentümer

Auf der Suche nach der Quelle des Nil reiste der Schotte James Bruce von 1769 bis 1771 durch Äthiopien und hatte dabei Kontakt zum damaligen Kaiser Tekle Haymanot II. Seine Reiseberichte geben Aufschluss über die politischen Wirrungen im Äthiopien jener Tage. In der Zeit des Niedergangs von Gondar war der tigrinische Fürst **Ras Mikael Sehul** einer der stärksten regionalen Herrscher. Doch er schaffte es nicht, das Land hinter sich zu vereinen. Er verlor 1771 die wichtige Schlacht von Sabrakussa und seine Macht beschränkte sich fortan wieder nur auf Tigray. Da sich die Fürsten anderer Regionen ebenfalls nicht durchzusetzen vermochten, verfiel das Kaiserreich machtpolitisch weiter in seine Einzelteile.

„Zeit der Prinzen“

Ende des 18. Jh. stellte sich Äthiopien als ein Flickenteppich aus Fürstentümern und Königreichen dar, die untereinander verfeindet waren. Die Äthiopier nennen diesen Zeitabschnitt „**Zeit der Prinzen**“, da keiner der damaligen Herrscher die Macht besaß, die Einheit Äthiopiens wieder herzustellen. Zwar wurde aus ihren Reihen weiterhin ein Kaiser gekrönt, jedoch ohne wirkliche Macht über sein jeweils eigenes Reich hinaus.

Die wichtigsten Königreiche und Fürstentümer zu dieser Zeit waren **Tigray**, **Wollo**, **Lasta** (Wag), **Begemder** und **Shoa** im Norden. Im östlichen Teil spielte das **Sultanat Adal** eine größere Rolle und im Süden des heutigen Äthiopiens lag das Reich **Sidamo** und im Südwesten das Königreich **Kaffa**. Es bestand bereits seit dem 14. Jh. und blieb bis zu seiner Eroberung durch Menelik II. 1897 unabhängig. Ebenfalls seit dem 14. Jh. bestand das Königreich **Walayta**, das bereits unter dem äthiopischen König Amde Zion (1314–1344) ins christliche Kaiserreich eingegliedert wurde.

Deutsche Forscher in Äthiopien

Europäische
Forscher und
Wissenschaftler

In der „Zeit der Prinzen“ kamen etliche europäische Forscher und Wissenschaftler nach Abessinien, wie Äthiopien damals in Deutschland genannt wurde. Unter den ersten waren **Friedrich W. Hemprich** (1796–1825) und **Christian G. Ehrenberg** (1795–1876), zwei der damals besten deutschen Zoologen und Naturforscher. Auf ihrer Expedition das Nital herab kamen sie 1825 auch nach Äthiopien. Sie entdeckten einige neue Tierarten und fanden in den sog. Oszillatoren die Ursache für die Farbe des Roten Meeres. Friedrich W. Hemprich starb im selben Jahr während der Reise in der Hafenstadt Massawa (heute Eritrea).

Die bis dato bedeutendste Reise eines Naturforschers nach Äthiopien unternahm der Frankfurter **Eduard Rüppell** (1794–1884). Er erreichte die äthiopische Küste 1831 und blieb zwei Jahre für Forschungen im Land. Als einer der ersten Europäer besuchte er die Reste der antiken Hafenstadt Adulis am Roten Meer und bestimmte als erster die Höhenlage des Tana-Sees. Rüppell fand und bestimmte einige neue Tierarten die er später bildlich in seinen Werken vorstellte. Insgesamt wurden fünf Tiergattungen und 79 Arten nach ihm benannt, darunter eine von ihm erstmalig beschriebene Geierart, der Sperbergeier (*Gyps rueppellii*).

Der Botaniker Wilhelm Schimper (1804–1878)

Der im mittelfränkischen Reichenschwand geborene Wilhelm Schimper kam 1836 im Alter von 32 Jahren nach Äthiopien. Er begann mit botanischen Forschungen und machte dabei die Bekanntschaft mit dem lokalen Fürsten (Dejazmach) **Wube Hayle Maryam** von Tigray. Dieser ernannte Schimper zu seinem Vertreter in der kleinen Provinz Enticcho in den Adua-Bergen. Trotz der ehrenvollen Aufgabe sammelte der Botaniker auch weiterhin zahlreiche Pflanzen und hielt Ausschau nach ihm unbekanntem Arten. Durch die Vermittlung von Dejazmach Wube heiratete er eine äthiopische Frau (Mirritsit) aus einer der führenden Familien der Region und bekam mit ihr mehrere Kinder. Zu jener Zeit wurde er vom Botanischen Garten Paris (Jardin des Plantes) mit wissenschaftlichen Aufträgen bedacht und sandte der Pariser naturhistorischen Sammlung neue Pflanzen und wissenschaftliche Aufsätze.

Zusammen mit dem deutschen **Eduard Zander** realisierte Schimper den Bau einer Marienkirche. Nach dem Sieg von Thewodros über Dejazmach Wube ließ dieser sich in jener Kirche zum **Kaiser Thewodros II.** krönen. Unter dem neuen Kaiser verlor Schimper seine zuvor eingeräumten Privilegien, konnte aber weiterhin seiner Arbeit nachgehen. Als Thewodros II. in einen Konflikt mit England geriet, wurde Schimper wie viele andere Europäer auch, in die Festung Magdala beordert. Nach dem Sieg der britischen Strafexpedition unter General Robert Napier 1868 und dem einhergehenden Selbstmord von Thewodros konnten sich die Europäer wieder frei bewegen. Schimper kehrte nach Adua zurück und lebte dort mit seiner Frau bis zu seinem Tod im Oktober 1878.

Seine Kinder gingen recht unterschiedliche Wege. Tochter **Tsehaytu** heiratete den äthiopischen Rebellen und Thronrivalen Kassa Golja. Nach der Gefangennahme ihres Mannes durch Kaiser Johannes IV. wurden die beiden zwangsweise getrennt. Die zweite Tochter heiratete den deutschen Missionar Friedrich Bender und führte eine kleine Schule in Adua. Sein einziger Sohn **Wilhelm Schimper Junior**, in Äthiopien *Ingdaschet* genannt, ging 1872–1877 zunächst nach Deutschland, um am Polytechnikum in Karlsruhe ein Studium zum Ingenieur zu absolvieren. Nach der Rückkehr baute er zusammen mit dem Italiener Naretti den neuen Palast von Kaiser Johannes IV. in Mekelle und arbeitete ab 1882 als Übersetzer für den Kaiser. Nach einem Engagement als Ingenieur in der italienischen Kolonie Eritrea kam er zurück nach Äthiopien und arbeitete als Übersetzer für den nachfolgenden Kaiser Menelik II.

Ein weiterer bedeutender deutscher Naturforscher war **Theodor von Heuglin**, der im Mai 1852 mit einem österreichischen Konsul von Khartum bis Gondar und dann weiter ins Semien-Gebirge reiste. Heuglin schildert seine Erfahrungen und Entdeckungen in dem Buch „Reisen in Nordostafrika“ (1857). Mehrere Vogelarten bekamen später seinen wissenschaftlichen Namen, so der in Äthiopien äußerst seltene Heuglin-Steinschmetzer (*Oenanthe heuglini*), der in Süd-Äthiopien vorkommende Weißbraunenrötel (*Cossypha heuglini*) und die in der Danakil und an der Grenze zu Kenia lebende Heuglin-Trappe (*Neotis heuglinii*). Allgemein bekannter ist sicherlich der deutsche

„Brehms
Tierleben“

Naturforscher **Alfred Brehm** (1829–1884). Der Verfasser von „Brehms Tierleben“ besuchte zusammen mit Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha 1862 Äthiopien und ließ seine neugewonnenen Erkenntnisse in das von ihm ab 1864 veröffentlichte bekannte Tierlexikon einfließen.

Die moderne Kaiserzeit

Nach rund 100 Jahren innerer Zerstrittenheit und ohne ein einendes Machtzentrum, begannen sich Mitte des 19. Jh. die Strukturen und Machtverteilungen langsam zu verändern. Grund für diese Entwicklung waren wachsende Bedrohungen von außerhalb. Diese machten einen Zusammenhalt erforderlich, um so ein Überleben zu ermöglichen. Ägypter, Mahdisten und Europäer begannen auf unterschiedliche Weise, sich für Äthiopien zu interessieren und stellten mit ihrer Expansion eine wachsende Bedrohung für die Äthiopier dar. In den 1850er-Jahren wurde der Grundstein für das moderne Kaiserreich und den daraus hervorgegangenen heutigen äthiopischen Staat gelegt.

Kaiser Thewodros II.

Beginn der
modernen
Kaiserzeit

Die „**Moderne Kaiserzeit**“ beginnt mit der Machtergreifung durch Kaiser Thewodros II. im Jahr 1855. Thewodros selbst war nicht königlicher Abstammung, kam aber aus einer angesehenen Familie. Sein Vater verstarb bereits während seiner Kindheit und so wuchs er alleine bei seiner Mutter auf. Schon früh machte er sich selbstständig und schloss sich einer der damals umherziehenden Banden an. Er schaffte es, einige dieser Banden zu vereinen und sich zum Anführer aufzuschwingen. So verschaffte er sich die Macht, gegen kleinere Provinzfürsten zu Felde zu ziehen. 1852 besiegte er Dejazmach Goshu von Gojjam und im April 1853 Ras Biru Aligaz. Er fand immer neue Unterstützer und gewann weitere Schlachten. Als er 1855 den Fürsten Dejazmach Wube von Tigray besiegte, war der Weg frei, sich zum Kaiser von Äthiopien krönen zu lassen. Mit der Herrschaft Thewodros II. hatte erstmals seit der Gondar-Zeit wieder ein Kaiser die Macht über mehrere Fürstentümer und Königreiche inne. Doch Thewodros besaß kein großes politisches Geschick. Er überwarf sich mit dem Klerus und vielen seiner ehemaligen Kampfgefährten. Der Grund dafür waren u. a. Pläne für eine Landreform sowie die Reduzierung der Priester und Dekane pro Kirche.

Die Residenz von Kaiser Thewodros II. lag in **Magdala**, einem Ort westlich der heutigen Stadt Dessie. Dort hatte er sich als Machtzentrum eine Festung mitsamt einem Gefängnis errichten lassen. 1867 gründete Thewodros im nahe gelegenen Dorf Gafat eine Handwerkssiedlung. Die **europäischen Missionare** mussten dort dem Kaiser ihre handwerklichen Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Dies war eine Bedingung des Kaisers gegenüber den Missionaren, damit diese weiter im Land bleiben durften. Dabei war Thewodros besonders interessiert an der eigenen Herstellung moderner Waffen.

Politisch wurde die Situation für ihn immer schwieriger – innenpolitisch nach der Inhaftierung des kirchlichen Oberhauptes Abuna Selama 1864 und dessen Tod im Gefängnis drei Jahre später, sowie außenpolitisch wegen der Festsetzung mehrerer bri-



Kaiser Thewodos II. vor der Schlacht von Magdala (National Museum, Addis Abeba)

tischer Staatsbürger, die er trotz Drohungen aus London nicht freiließ. Die britische Krone ließ sich das nicht gefallen und entsandte eine sog. **Strafexpedition**, um die gefangenen Landsleute zu befreien. Ende 1867 kamen die Briten unter General Napier nach Äthiopien. Sie hatten keine Probleme durch die nördlichen Regionen Richtung Magdala zu ziehen, da sich der Fürst von Tigray durch Waffenschenkungen ruhig verhielt und die Briten unbehelligt ziehen ließ. Da der preußische König Wilhelm I. über die Aktion der Briten informiert sein wollte, wurde der deutsche Afrikaforscher und Abenteurer **Gerhard Rohlfs** damit beauftragt, die Strafexpedition zu begleiten. Seine Erlebnisse auf dieser Reise veröffentlichte er 1869 als Buch unter dem Titel „Mit dem Englischen Expeditionskorps in Abessinien“.

Befreiung
britischer
Staatsbürger

In der Schlacht von Magdala konnten die Briten die äthiopischen Truppen schlagen und die Festung Magdala einnehmen. Aus Schmach über die Niederlage erschoss sich Kaiser Thewodos II. anschließend selbst. Der von Wilhelm I. beauftragte Beobachter Gerhard Rohlfs reiste mit dem Sohn des bekannten Botanikers Schimper zurück nach Deutschland, wo Ingdaschet Schimper als erster (Halb-) Äthioper studierte.

Schlacht von
Magdala

Kaiser Johannes IV.

Nach dem Tod Thewodos II. entstand zunächst ein Machtvakuum, wobei gleich mehrere Anwärter um den Kaiserthron buhlten. Der Fürst von Wag, **Wagshum Gobezie**, erklärte sich zunächst selbst zum Kaiser, hatte jedoch keinen Rückhalt in den nördlichen Provinzen. In Tigray hatte sich **Ras Kassa Mircha** als Herrscher durchgesetzt und durch die Waffenlieferungen der Briten einen klaren Vorteil im Kampf um den Thron. In der entscheidenden Auseinandersetzung im Juli 1871 schlug er seinen Konkurrenten Tekle Gevorgis und ließ sich am 21. Januar 1872 zum **Kaiser Johan-**

Historische Provinzen bis 1991



*Johannes IV.
und Heraus-
forderer
Menelik*

nes IV. krönen. Schon bald begann Johannes Allianzen innerhalb des Reichs zu schmieden, um seine Macht zu festigen. Die Herrscher von Shoa und Gojam wurden von ihm zu Königen (Negus) aufgewertet. Dennoch blieb **Sahle Mariam** alias **Menelik**, der Negus von Shoa, sein größter Herausforderer. Er versuchte durch Eroberungen an der Grenze seines Reichs an Macht zu gewinnen, um sich für die Nachfolge in Stellung zu bringen. Johannes IV. hatte derweil beschlossen, sich mehr den äußeren Feinden Äthiopiens zuzuwenden, anstatt die Machterweiterung Meneliks zu stören.

1875 wurden weite Teile der Nord- und Ostküste des Roten Meeres von den **Ägyptern** besetzt, im Osten kamen die Ägypter sogar bis zur wichtigen Handelsstadt Harar. Von der anderen Seite im Nordwesten entwickelten die **Mahdisten** aus dem Sudan Expansionsgelüste. Um die Bedrohung von außen zu meistern, kam es im März 1878

zu einer Vereinbarung zwischen Kaiser Johannes IV. und Menelik. Das „**Liche Agreement**“ sah vor, dass Menelik wieder Tribut an den Kaiser zahlte, um ihn im Kampf gegen die äußeren Feinde finanziell zu unterstützen. Individuelle Kontakte zwischen Menelik und Ausländern sollten unterbleiben und Menelik verzichtete darauf, sich ebenfalls „König der Könige“ (Negus Negesti) zu nennen.

Die „Unterwerfung“ unter einen Kaiser mit dem Ziel, das gesamte Reich nach außen zu verteidigen, war durchaus in Meneliks Sinn. Rechnete er doch fest damit, Kaiser Johannes IV. zu beerben. Allerdings war die Vereinbarung eher ein taktisches Manöver. Hinter dem Rücken von Kaiser Johannes versuchte Menelik weiterhin seinen Einfluss auszuweiten. Als Johannes von einem Waffendeal Meneliks mit den Italienern erfuhr, versuchte er den König von Shoa mit weiteren Mitteln an sich zu binden. Er arrangierte eine Hochzeit zwischen seinem Sohn **Ras Araya Selassie** und **Zaudito** (Zawdito), der Tochter Meneliks. Der Kaiser versuchte zudem Menelik zu überzeugen, seinen Machthunger gegen Süden zu richten und ihm den Norden zu überlassen.

Johannes war ein sehr religiöser Mensch. Ihm war die Stärkung der orthodoxen Kirche ein wichtiges Anliegen. So verbot er die weitere Missionierung der Katholiken und versuchte die Verbreitung des Islam zu stoppen. Im Mai 1878 berief er ein kirchliches Konzil in Borumeda (Provinz Wollo) ein. Auf dem Konzil wurde die **christlich-orthodoxe Tewahdo-Kirche** als einzige Staatsreligion bestätigt. Äthiopische Katholiken mussten sich wieder zu ihrem alten Glauben bekennen und Muslime zum Christentum konvertieren, wenn sie weiterhin im Land bleiben wollten. Den muslimischen Regionalherrschern setzte er ein Ultimatum: entweder zum Christentum zu konvertieren oder ihre Macht zu verlieren. Das betraf zu dieser Zeit Ahmed Liban (nach der Konvertierung Haile Mariam) und Mohammed Ali (nach der Konvertierung Mikael), Fürst von Wollo.

Stärkung der orthodoxen Kirche

Italiens Kolonie Eritrea

Bereits weit vor der Entstehung der italienischen Kolonie Eritrea setzte eine eigenständige Entwicklung der Gebiete am Roten Meer ein. Durch die bereits im 8. Jh. einsetzende **Islamisierung der Küste** entstand eine religiöse Teilung zwischen den Küstenbewohnern und der Bevölkerung des dahinter liegenden tigrinischen Hochlands. Durch die Handelsbeziehungen u. a. mit indischen Handelsleuten, die während des Monsuns den Hafen **Massawa** anliefen, arabischen Sklavenhändlern und Pilgern auf dem Weg nach Mekka standen die Küstenbewohner in einem regen Austausch mit anderen Kulturen. Im 16. Jh. wurden der Hafen Massawa und Teile der Handelswege ins Landesinnere von den **Osmanen** verwaltet. Die tigrinischen Fürstentümer waren zu jener Zeit zerstritten und relativ schwach.

1846 wurde die Küste am Roten Meer von den **Ägyptern** besetzt und Mehmet Ali ägyptischer Gouverneur dieses Gebiets. Bereits 1847 jedoch fiel der Hafen wieder an die Osmanen zurück. Nach der Wiederherstellung der Einheit Äthiopiens unter der Einbeziehung von Tigray wuchs nach 1855 der Einfluss der Äthiopier

auf die Küste wieder. Jedoch konnten die Ägypter 1865 das Küstengebiet erneut besetzen und 1871 den Franzosen Werner Munziger als ägyptischen Gouverneur der Provinz Massawa ernennen. **Kaiser Johannes IV.** versuchte indes erfolglos, von den Europäern Unterstützung gegen die Besetzung der Ägypter zu bekommen. Er untermauerte allerdings seinen Anspruch auf das Gebiet mit der Gründung einer eigenen Küstenprovinz. Nach der Einnahme des bis dahin unabhängigen Emirats Harar durch Ägypten im Jahr 1875 fühlte sich Johannes IV. massiv bedroht. Mit einem Kraftakt gelang es ihm, einen Teil der ägyptischen Truppen am Mereb-Fluss zu stellen und durch die gewonnene Schlacht den weiteren Vormarsch der Ägypter zu stoppen. Allerdings beendeten erst der Sieg der Mahdisten im Sudan, die finanziellen Probleme Ägyptens und der wachsende britische Einfluss das Engagement der Ägypter auf äthiopischen Boden.

Nach dem Abzug der Ägypter geriet die Provinz am Roten Meer 1884 **in britische Hände**. In Verträgen sicherten sich die Briten die Grenzen ihrer neuen kolonialen Provinz, zeigten jedoch in den folgenden Jahren kein großes Interesse mehr an diesem Gebiet. Seit 1869 betrieben die **Italiener** bereits eine Kohleladestation für Dampfschiffe an der Küste und hatten fast unbemerkt 1882 einen kleinen Küstenstreifen bei Assab besetzt und als „*Colonia Italiana di Assab*“ deklariert. Als die Italiener das Desinteresse der Briten erkannten, besetzten sie 1885 den Hafen von Massawa. Zuvor hatten die Deutschen erwogen, die Küstenprovinz für die Äthiopier zu verwalten und so durch die Hintertür eine deutsche Kolonie zu gründen. Die Besetzung durch die Italiener vereitelte jedoch die deutschen Pläne. Johannes IV. wollte eine dauerhafte Besetzung der Küste verhindern und versuchte mit militärischen Vorstößen die Italiener zu vertreiben. Diese konnten jedoch durch Siege ihr Einflussgebiet auf Gebiete im Hochland erweitern. Die Italiener hatten begonnen, den Widersacher von Johannes, den König von Shoa, mit Waffen zu unterstützen. Nachdem 1889 Kaiser Johannes nach Kämpfen gegen die Mahdisten starb, wurde der König von Shoa zum **Kaiser Menelik II.** gekrönt und dieser erkannte die italienische Kolonie vertraglich an. Am **1. Januar 1890** wurde **Eritrea offiziell zur italienischen Kolonie** erklärt.

Die italienische Kolonialzeit am Horn von Afrika endete erst 1941 mit der **Besetzung Eritreas durch die Briten** im Zweiten Weltkrieg. Nach dem Krieg erkannte Italien in einem Vertrag von 1947 die Verwaltung Eritreas durch die Briten an. 1950 bestätigte die Generalversammlung der Vereinten Nationen zunächst die **britische Verwaltung**. 1952 gaben die Briten ihr Verwaltungsmandat wieder zurück und die ehemalige italienische Kolonie wurde unter direkte Aufsicht der **Vereinten Nationen** gestellt. Diese wiederum übergab die **offizielle Verwaltung Eritreas an Äthiopien**. Eine provisorische Lösung, die bis zur endgültigen Klärung über die Zukunft Eritreas bestehen sollte.

Die Vereinten Nationen bevorzugten einen Anschluss an Äthiopien, doch die Pläne stießen in Eritrea auf Widerstand. Als eine schnelle Lösung außer Sicht blieb, versuchte **Kaiser Haile Selassie** zunächst durch eine Reduzierung der Selbstverwaltung eine schleichende Annexion, bis er 1962 Eritrea ohne abschließende Regelung mit den Vereinten Nationen **einseitig annektierte**.

Äthiopien und Europa

Das Verhältnis zu den Europäern in der zweiten Hälfte des 19. Jh. war angespannt, auch wenn nicht alle Europäer in Äthiopien eine koloniale Beute sahen. Vor allem Deutschland trieb zu dieser Zeit die diplomatische Anerkennung voran. 1880/1881 reiste unter der Leitung des Afrika-Forschers Gerhard Rohlfs die **erste offizielle diplomatische Delegation von Deutschland** nach Äthiopien.

Andere europäische Mächte verfolgten durchaus andere Ziele. Die **Italiener** besetzten 1882 einen kleinen Küstenstreifen bei Assab und deklarierten ihn als „Colonia Italiana di Assab“. 1884 geriet die ägyptische Provinz am Roten Meer in britische Hände. In den folgenden Jahren zeigten die Briten allerdings kein weiteres Interesse an diesem Gebiet, woraufhin die Italiener dies ausnutzten und 1885 den Hafen von Massawa besetzten. Von dort aus wurden nach und nach der gesamte Küstenstreifen sowie Teile des Hinterlands unter Kontrolle gebracht. Kaiser Johannes IV. war zu sehr an anderen Fronten beschäftigt, um die Italiener aufzuhalten oder zu verdrängen. Ende der 1880er-Jahre fielen immer wieder die **Mahdisten** aus dem Sudan massiv in Äthiopien ein. Bei der entscheidenden Schlacht in Metemma wurde Kaiser Johannes IV. am 11. März 1889 schwer verwundet. Noch bevor er an seinen Verletzungen starb, bestimmte er seinen Sohn Mengesha als seinen Nachfolger. Jedoch brachte sich auch Menelik, König von Shoa, rechtzeitig als Nachfolger in Stellung. Er hatte bereits seit Jahren mit den Italienern zusammengearbeitet und von ihnen Waffen erhalten. Dies half ihm letztlich sich durchzusetzen. Der König von Shoa wurde am 3. November 1889 in der Marienkirche auf dem Mount Entoto durch Abuna Mattewos zum **Kaiser Menelik II.** gekrönt.

Europäische
Interessen

Die „neue Nachbarschaft“ zwischen Äthiopien und Italien wurde am 2. Mai 1889 mit dem „**Wuchale Treaty**“ (s. S. 221) geregelt. Den **ersten äthiopisch-italienischen Staatsvertrag** unterschrieben Menelik, König von Shoa, und Pietro Antonelli, Gesandter des italienischen Königs Umberto I. In dem 20 Artikel umfassenden Vertrag wurde u. a. die Anerkennung der italienischen Kolonie Eritrea durch das äthiopische Kaiserreich besiegelt. Um die Grenzziehung zwischen beiden Territorien klarer zu regeln, fuhr **Ras Makonnen** im Auftrag von Kaiser Menelik II. im Oktober des gleichen Jahres nach Italien und unterzeichnete ein Zusatzprotokoll zum Vertrag. Dennoch kam es in Folge zu Gebietsstreitigkeiten.

Ras Makonnen am 12. August 1902 in London bei der Krönung König Edwards VII.
Fotograf James Stack Lauder
(„James Lafayette“) 1853–1923



Streit um den
äthiopisch-
italienischen
Staatsvertrag

Knackpunkt des Vertrags wurde jedoch **Artikel 17**, der die Beziehungen Äthiopiens mit dem Ausland zum Thema hat. In der amharischen und italienischen Version fielen beide Texte inhaltlich recht unterschiedlich aus. In der italienischen Fassung wurde Äthiopien in der Außenpolitik praktisch entmündigt, da sämtliche Beziehungen über Rom laufen sollten. Zudem wurde Äthiopien in der italienischen Version verpflichtet, seine Währung in Italien drucken und prägen zu lassen. Menelik II. forderte König Umberto I. in einem Brief auf, die italienische Textfassung zu korrigieren, denn nur der Inhalt der amharischen Version habe für ihn Gültigkeit. Der italienische König bezichtigte die Äthiopier der Fälschung und beharrte auf der italienischen Ausführung des Vertragstextes. Menelik erklärte daraufhin im Februar 1893 den Vertrag für unwirksam und verkündete, dass die Grenze Äthiopiens weiterhin bis zum Roten Meer reicht.

Die aus italienischer Sicht unrechtmäßige **Aufkündigung des Vertrags** nahm Italien zum Anlass, im Dezember 1894 von seiner Kolonie Eritrea aus in **Äthiopien einzumarschieren**. Menelik II. mobilisierte daraufhin seine Armee und verpflichtete alle Männer, denen er habhaft werden konnte. Mit über 100.000 Mann zog er im September 1895 nach Norden, den Italienern entgegen. Am 7. Dezember kam es beim Ort Ambalage zu einer ersten Schlacht, bei der Menelik die Italiener zurückdrängen konnte. Die Äthiopier zogen weiter nach Adua, wobei die Italiener versuchten, ihnen zuvorzukommen. Meneliks Truppen hatten allerdings bereits ein Lager in Adua errichtet, als die ersten italienischen Späher das Gebiet erreichten. Die italienische Militärführung beschloss daraufhin, das äthiopische Lager im Morgengrauen des 1. März 1896 von mehreren Seiten aus anzugreifen. Doch die Äthiopier hatten den Plan der Italiener frühzeitig erkannt und griffen die in mehrere kleine Gruppen aufgeteilte italienische Armee rechtzeitig an. Trotz der besseren Waffen auf italienischer Seite konnten die Äthiopier aufgrund ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit die **Schlacht von Adua** gewinnen.

Der Sieg Äthiopiens in der Schlacht von Adua garantierte dem Land die **Selbstständigkeit**. Als einziges Land in Afrika blieb Äthiopien somit von Kolonialisierung verschont.

Im Oktober 1896 wurde in Addis Abeba ein neuer Staatsvertrag zwischen beiden Ländern geschlossen, der den umstrittenen Vertrag von Wuchale ablöste. Damit waren die kolonialen Gelüste gegenüber Äthiopien allerdings noch nicht beendet. Ein Jahr nachdem Deutschland mit der Gründung einer Gesandtschaft in Addis Abeba enge diplomatische Beziehungen zum Kaiserreich aufnahm, unterzeichneten 1906 die drei Kolonialmächte Großbritannien, Frankreich und Italien einen Vertrag, in dem sie ihre Interessensphären absteckten und Äthiopien schonmal theoretisch untereinander aufteilten.

Trotz des grandiosen Siegs über Italien und Eroberungen im Süden und Osten des Lan-



Kaiser Menelik II.

des begann für Menelik innenpolitisch eine schwierige Zeit. Durch den Tod von Meneliks Vertrautem **Ras Makonnen** im März 1906 kam es zu großen **Machtverschiebungen**. Menelik versuchte dem entgegenzusteuern, indem er im Oktober 1907 einen Ministerrat einsetzte, der seine Regierung festigen und ihr moderne Strukturen geben sollte. Durch einen Schlaganfall geschwächt, entglitt ihm allerdings mehr und mehr seine Macht. Im Mai 1909 erklärte er, in Ermangelung eines eigenen Sohnes, seinen Enkel **Lidj Iyasu** (Sohn der Tochter einer Geliebten) zum Thronfolger. Dies brachte seine machtbewusste Frau **Taitu** gegen ihn auf, die vorerst an seiner Stelle regierte und die ihre gemeinsame Tochter **Zauditu** (Zawdito) als Nachfolgerin wollte. Taitu verheiratete ihre Stieftochter in vierter Ehe mit dem Fürsten Ras Gugs Walle und versuchte in der Folgezeit, ihre Familienmitglieder in einflussreiche Positionen zu bekommen. Das brachte die Adligen in Shoa mehr und mehr gegen Taitu in Stellung und als sie versuchte, den Ministerrat aufzulösen, wurde sie im März 1910 entmachteter. Als Kaiser Menelik II. im Dezember 1913 starb, wurde Taitu auf dem Entoto unter Hausarrest gestellt, wo sie bis zu ihrem Tod 1918 lebte.

Querelen um die Thronfolge

Kaiser Iyasu V.

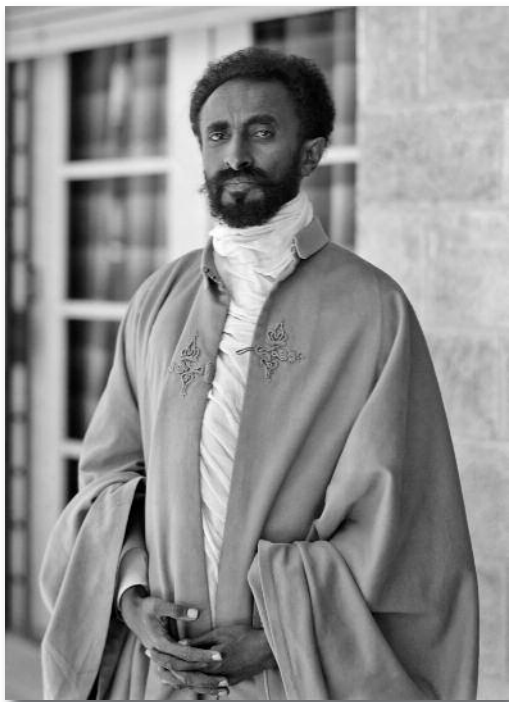
Wie es Meneliks Wunsch entsprach, wurde **Lidj Iyasu** Thronfolger, allerdings mit **Ras Tesemma** als unterstützendem Regenten an seiner Seite. Nach dessen Tod 1911 hatte Iyasu die alleinige Regentschaft inne. Als Menelik II. 1913 starb, hatte der erst 16 Jahre junge Kaiser Iyasu große Probleme, sich durch das Machtgestrüpp in Addis Abeba zu bewegen. Durch seinen jugendlichen Leichtsinn machte er eine Reihe von Fehlern, die schon nach wenigen Jahren zu seiner Absetzung führten. Zum Verhängnis wurde ihm u. a. die Heirat mit einer Muslimin und die Unterstützung des Islam (u. a. durch den Bau von Moscheen), die Parteilergreifung für Deutschland während des Ersten Weltkriegs sowie die Einsetzung seines Vaters als König von Wollo, Tigray, Gojjam und Begemder, ohne Rücksicht auf die dort Herrschenden. Angeführt vom Klerus wandten sich damit auch die Adligen gegen ihn und setzten ihn am 27. Dezember 1916 ab. Iyasu setzte sich mit seinen Getreuen militärisch zur Wehr, wurde aber in der Schlacht bei Mieso geschlagen und flüchtete nach Wollo, wo er 1921 festgenommen und inhaftiert wurde. In seiner kurzen Zeit als Kaiser konnte er jedoch auch einige Dinge auf den Weg bringen. Dazu gehörte die Modernisierung der Justiz, die Trennung von Bildung und Kirche sowie die Schaffung einer lokalen Polizei.

Kaiserin Zauditu und Haile Selassie I.

Am 11. Februar 1917 wurde Meneliks Tochter **Zauditu** in Addis Abeba zur ersten offiziellen Kaiserin Äthiopiens gekrönt. Als politisch Verantwortlichen bekam sie jedoch **Ras Tafari Makonnen** zur Seite gestellt. Beide wurden von



Kaiserin Zauditu



Haile Selassie, um 1923, Library of Congress

unterschiedlichen Kräften unterstützt. Zauditu genoss vor allem die Unterstützung des alten Adels und des Klerus, Tafari Makonnen hatte im Besonderen die Modernisierer und Intellektuellen hinter sich. In den immer wieder aufflammenden Machtkämpfen konnte sich Tafari Makonnen stets durchsetzen und damit seine Macht ausbauen.

1923 wurde Äthiopien Mitglied des Völkerbundes. Tafari Makonnen unternahm 1924 eine ausgedehnte diplomatische Reise durch Europa. Im Oktober 1928 ernannte Kaiserin Zauditu Tafari Makonnen offiziell zum Negus (König) und stärkte damit seine Position. Am 2. April 1930 starb die Kaiserin und Tafari Makonnen wurde am 2. November 1930 in der St. Georgs-Kathedrale in Addis Abeba zum **Kaiser Haile Selassie I.** gekrönt. Der neue Kaiser begann für Äthiopien eine moderne Staatsstruktur aufzubauen und gab dem Land 1931 seine erste Verfassung.

Italiens Besetzung Äthiopiens

Dreiländer-
vertrag

Italien hatte auch nach der Niederlage von 1896 seine Äthiopien-Pläne nie ganz aufgegeben. Erstes Zeichen war der **Dreiländervertrag** mit Großbritannien und Frankreich über die Aufteilung Äthiopiens, der im Dezember 1906 in London unterzeichnet wurde. Darin wird zwar an der Integrität Äthiopiens „bis zu einer geänderten Situation“ festgehalten. Für die politischen Beobachter war klar, dass damit der Tod Menelik und der zu erwartende Machtkampf um die Nachfolge gemeint waren. Die drei Länder vereinbarten, sich über ein weiteres Vorgehen untereinander zu verständigen und die abgesteckten Interessensgebiete innerhalb Äthiopiens zu respektieren. **Großbritannien** beanspruchte das Gebiet des Blauen Nil, **Frankreich** die Danakil-Ebene inklusive dem Gebiet der Eisenbahnstrecke von Französisch-Somaliland (Dschibuti) bis Addis Abeba. **Italien** wollte einen Korridor von Süd-Äthiopien bis Tigray, der als Verbindung zwischen den bereits bestehenden italienischen Kolonien Eritrea und Somaliland dienen sollte und in dem ebenfalls eine Eisenbahnverbindung vorgesehen war.

Nach der Machtübernahme der Faschisten radikalisierte sich die Politik Italiens ab 1922 zusehends. **Mussolini** mochte die Idee einer großen Kolonialmacht und litt

gleichzeitig noch an der Schmach der Niederlage gegen Äthiopien. 1925 unterstützte Italien Großbritannien bei dem Plan, einen Damm am Tana-See zu errichten. Trotz eines 1928 unterzeichneten Freundschaftsvertrags mit Äthiopien erhöhte Italien gleichzeitig seine militärische Präsenz in seinen Kolonien.

Am 5. Dezember 1934 kam es im Ort Wal-Wal im Ogaden, an der Grenze zu Italienisch-Somaliland, zu einem Feuergefecht. Italien beschuldigte Äthiopien der Aggression und nahm den herbeigeführten Disput als **Grund für den Einmarsch** nach Äthiopien. Im Oktober 1935 drangen die Italiener mit Unterstützung ihrer Luftwaffe an zwei Stellen in Äthiopien ein: von Eritrea im Norden und von Somaliland im Südosten aus. Die äthiopische Armee war von den Überfällen völlig überrascht. Kaiser Haile Selassie hatte noch gehofft, den Fall mit Hilfe des Völkerbundes, dem Äthiopien 1923 beigetreten war, friedlich zu lösen. Die Taktik hieß zunächst abwarten. Die Äthiopier wollten die Italiener erst einmal tief ins Land lassen, um ihnen dann später die Versorgungswege abzuschneiden. Eine Taktik, die sich später als großer Fehler erweisen sollte. Kaiser Haile Selassie ging selbst mit in den Kampf. Seine Truppen zogen den Italienern im Norden entgegen.

Einmarsch
italienischer
Truppen

In Maychew kam es am **31. März 1935** zur entscheidenden Schlacht, die die äthiopischen Truppen trotz Überzahl, aber mit der weitaus schlechteren Bewaffnung, verloren. Damit war der Weg frei für die Italiener, bis nach Addis Abeba zu ziehen. Als sich abzeichnete, dass die Hauptstadt nicht verteidigt werden konnte, verließ der Kaiser Addis Abeba am 2. Mai und ging nach London ins Exil. Am 5. Mai eroberten die italienischen Truppen die Hauptstadt und kontrollierten von dort die wichtigsten Stationen im Land.

Mussolini gründete 1936 unter Zusammenführung von Äthiopien, Eritrea und Somalia **Italienisch-Ostafrika** (*Africa Orientale Italiana*) und begann das Land verwaltungstechnisch umzugestalten. Es wurden sechs Verwaltungszonen mit sechs Verwaltungsstädten geschaffen.

Schon bald nach der Besetzung formierte sich in Äthiopien der Widerstand gegen die italienischen Besatzer. Noch 1936 wurde die Bewegung „**Black Lion**“ gegründet, in der vor allem führende Adelige die Organisation eines Aufstands übernahmen. Die Pläne flogen allerdings frühzeitig auf und der Bischof von Addis Abeba, Abune Petros, wurde als einer der Anführer verhaftet und hingerichtet. Am 19. Februar verübten zwei junge Männer einen Anschlag auf den italienischen Gouverneur und Vizekönig Grazzini. Dieser überlebte schwer verwundet das Attentat. Daraufhin fanden zahlreiche Razzien statt, bei denen Dutzende von Äthiopiern erschossen wurden.

Widerstands-
bewegung
Black Lion

Kaiser Haile Selassie sprach derweil vor dem Völkerbund und bat vergeblich um Hilfe. Auch Großbritannien war zunächst nicht gewillt zu helfen und für Äthiopien Partei zu ergreifen. Die Situation änderte sich erst nach Beginn des Zweiten Weltkriegs, als Großbritannien und Italien Kriegsgegner wurden. Die Italiener überfielen und besetzten 1940 Britisch-Somaliland, womit der Britisch-Italienische Krieg am Horn von Afrika begann. Schon 1941 konnten die Briten die Auseinandersetzung für sich entscheiden und Italien nicht nur aus den besetzten Gebieten wie Äthiopien, sondern auch aus ihren Kolonien Eritrea und Somalia vertreiben.

Britische
Befreiung
Äthiopiens

Die Rückkehr von Kaiser Haile Selassie I.

Rückkehr aus
dem Exil

Kurz nach der britischen Befreiung Äthiopiens von der italienischen Besatzung kam **Kaiser Haile Selassie** Ende Januar 1941 aus seinem Exil in London zurück nach Addis Abeba. Zunächst übten die Briten noch einen großen politischen Einfluss aus. Sie halfen 1942 eine eigene landesweite Polizei aufzubauen und erreichten 1943 die Initialisierung eines Ministerrats als Kaiserliche Regierung (Premierminister plus elf Minister). Das Bildungssystem wurde ausgeweitet, indem auch Schulen außerhalb der Hauptstadt gegründet wurden. Sinn und Zweck der Schulen war zunächst eine Ausbildung für den Verwaltungsbereich. Erst 1950 zogen sich die Briten endgültig aus Äthiopien zurück.

Neue
Verfassung

Die Übernahme der Verwaltung Eritreas ab 1952 erforderte eine neue Verfassung, die 1955 verabschiedet wurde. Zu den Neuerungen gehörte ein **Parlament**, dessen Mitglieder gewählt und nicht mehr vom Kaiser alleine bestimmt wurden. Die vom Kaiser allerdings vorgeschlagenen Kandidaten kamen in der Regel aus den adligen Familien.

Kaiser Haile Selassie I. gehörte zu den Unterstützern der afrikanischen Unabhängigkeitsbestrebungen sowie einer Idee der engeren afrikanischen Zusammenarbeit. Die erste Konferenz unabhängiger afrikanischer Staaten fand im April 1958 in Accra (Ghana) statt, bei der die Gründung einer gemeinsamen Organisation in die Wege geleitet wurde. Am 25. Mai 1963 versammelten sich die Staatsschefs von 31 unabhängigen afrikanischen Staaten in Addis Abeba, um die „Organisation für afrikanische Einheit“ (OAU) zu gründen, die 2004 in „**Afrikanische Union**“ (AU) umbenannt wurde.

In Verlauf der 1950er-Jahre begann sich eine Opposition gegen die Politik des Kaisers und auch gegen die Monarchie als solche zu bilden. Haile Selassie griff jedoch hart durch. Sämtliche Regimegegner, in Äthiopien heute „Patrioten“ genannt, wurden verhaftet und etliche kamen ums Leben. Der Unmut über die Allgewalt des Kaisers führte **1960 zu einem Putschversuch**. Angeführt von Brigadegeneral **Mengistu Neway**, seit 1956 Kommandierender der kaiserlichen Garde, nutzte die Gruppe einen Staatsbesuch des Kaisers in Brasilien aus, um Mitglieder der Regierung zu verhaften.

Eine neue Regierung unter **Ras Emiru** wurde gebildet, als Staatsoberhaupt wurde **Prinz Assefa Wossen** ein konstitutioneller König. Gleichzeitig sammelten sich die Unterstützer des Kaisers hinter **General Merid Mengesha** und die folgende Auseinandersetzung führte zu heftigen Kämpfen in der Hauptstadt. Letztendlich konnte der Putsch nach drei Tagen niedergeschlagen werden, da es den Putschisten nicht gelang, wesentliche Teile der Armee hinter sich zu bringen.

Studenten-
protest

Durch die schwierige wirtschaftliche Lage des Landes in den 1950er- und 1960er-Jahren entstand vor allem bei den Studenten eine große Unzufriedenheit. Die **Protestbewegung** nahm bei den im Ausland Studierenden ihren Anfang. Nach der Gründung einer Universität in Addis Abeba kam es auch dort zu studentischen Vereinigungen, die sich gegen das kaiserliche Regime wandten. Ende der 1960er-Jahre gab es, ähnlich wie in anderen Teilen der Welt, massive Studentenproteste für mehr Demokratie. Der Kaiser ließ seine Polizei hart durchgreifen. Einer der Studentenfürher, Tilahun Gizaw, wurde dabei erschossen.

Durch eine langanhaltende **Dürrekatastrophe** kam es Anfang der 1970er-Jahre in weiten Teilen Nord- und Ost-Äthiopiens zu Hungersnöten. Die Tatenlosigkeit Haile Selassies brachte weitere Teile der Bevölkerung gegen sich auf und ließ immer mehr Menschen auf die Straße gehen. Um die Forderungen zu unterstreichen, wurde sogar ein Passagierflugzeug (DC-3) entführt. Die Proteste blieben nicht nur auf die Hauptstadt beschränkt, auch in den Provinzen Gojjam und Bale gab es größere Aufstände. Die Proteste erlebten Anfang 1974 ihren Höhepunkt. Im März riefen die Gewerkschaften zu einem **Generalstreik** auf, welcher weitestgehend befolgt wurde.

Aufgrund der nun seit Jahren anhaltenden chaotischen innenpolitischen Zustände trafen sich die Führer von **Armee, Polizei und Air Force** im Juni 1974 zu einer Konferenz. Auf dieser wurde eine politische Zusammenarbeit beschlossen, um die Zukunft des Landes zu sichern. Insgesamt 120 Führungskräfte aus den drei Bereichen gehörten dem neugegründeten **Militärrat (Derg)** an. Dieser setzte am 12. September den 252. salomonischen Kaiser ab und stellte Haile Selassie I. unter Hausarrest. Knapp ein Jahr später, am 22. August 1975, starb Haile Selassie auf bis heute nicht ganz geklärte Weise im Alter von 83 Jahren. Daraufhin wurde die Monarchie in Äthiopien offiziell abgeschafft – nach mehr als 2.000 Jahren.



Statue von Kaiser Haile Selassie I. in Addis Abeba

Tod Haile Selassies

Das Derg-Regime

So sehr die meisten Äthioper die Absetzung des Kaisers und einen Wechsel der Regierung herbeigesehnt hatten, so argwöhnisch betrachteten sie das Treiben der neuen Militärmachthaber. Zunächst bildete sich eine zivile Regierung unter Aufsicht des **Militärrats** (amharisch **Derg**, engl. PMAC = *Provisional Military Administrative Council*). Jedoch wurde der neuen Regierung bald eine zu große Nähe zum ehemaligen kaiserlichen Regime unterstellt. So griff das Militär am 15. September 1974 ein, setzte Premierminister Mikael Imiru ab und **General Aman Mikael Andom** übernahm als Vorsitzender des Derg die Macht. Die Militärs bildeten jedoch keine politische Einheit und waren sich über Posten- und Machtverteilung sowie über die politische Richtung nicht einig. Andom wurde nach Intrigen am 24. November 1974 abgesetzt und ermordet. Im selben Monat wurden ebenfalls rund 60 frühere Mitglieder der früheren kaiserlichen Regierung exekutiert, etliche davon ohne Gerichtsverfahren.

Machtübernahme des Militärrats

Auch unter dem Nachfolger **General Tafari Benti** gingen die politischen Machtkämpfe im Derg weiter. Zumindest die politische Grundrichtung wurde Ende 1974 zugunsten des Kommunismus geklärt. Am 3. Februar 1977 eskalierte der Streit innerhalb des Derg-Rats, bei einer Schießerei im Sitzungssaal kamen General Tafari Benti und zwei weitere Personen ums Leben. Nach der Ermordung von Benti setzte sich **Mengistu Haile Mariam** durch, der am 11. Februar 1977 neuer Vorsitzender des Derg-Regimes wurde. Er forcierte die Festlegung des **Marxismus-Leninismus** als Staatsdoktrin und begann damit, Banken und Wirtschaftsbetriebe zu verstaatlichen. Zudem führte eine Landreform zur Verstaatlichung sämtlichen privaten und kirchlichen Landes.

Im Juni 1977 marschierten auf Befehl von Somalias Diktator Siad Barre **somalische Truppen in Äthiopien** ein (s. S. 458). Innerhalb kurzer Zeit besetzten sie den sog. Ogaden, den Somalia schon seit seiner Unabhängigkeit für sich reklamierte, und drangen bis nach Dire Dawa vor. Das Derg-Regime mobilisierte 300.000 Mann für die Armee, um die Somalier zurückzudrängen. Mit militärischer Hilfe des Ostblocks (Sowjetunion, Kuba, Südjiemen) gelang es Äthiopien bis Juli 1978, die Somalier wieder hinter die offizielle Grenze zu verdrängen.

Einmarsch
somalischer
Truppen

Nach der Bildung der Militärregierung hatte die Führung der Bevölkerung eigentlich versprochen, die Macht zügig an eine zivile Regierung abzugeben. Als sich allerdings kein Rückzug des Militärs abzeichnete und Mengistu sich in der Verfassung als **Präsident auf Lebenszeit** festschreiben ließ, kamen Ende der 1970er-Jahre erneut **Studentenproteste gegen die Regierung** auf. Einem Teil der Opposition wurde klar, dass Veränderungen wohl nur mit Waffengewalt zu erreichen waren und gründeten sog. **Befreiungsbewegungen**.

Der Bürgerkrieg

In allen größeren Volksgruppen hatten sich Ende der 1970er-Jahre Befreiungsbewegungen gebildet, die jede für sich durch Anschläge und Überfälle versuchten, das Mengistu-Regime zu politischen Zugeständnissen zu bewegen. Doch Mengistu ging auf die Aktionen durchweg nur mit dem brutalen Einsatz seiner Armee ein. Eine erste Großoffensive führten äthiopische Regierungstruppen 1979 gegen die **Volksbefreiungsfronten Eritreas (EPLF)** und **Tigrays (TPLF)** durch, doch der militärische Befreiungsversuch führte letztlich zu keinem Erfolg.

Mehrere Befreiungsbe-
wegungen

In der ersten Hälfte der 1980er-Jahre verschlimmerte eine **Dürreperiode** in Nord-Äthiopien die Situation der Menschen dramatisch. Mengistu wollte nicht den gleichen Fehler begehen wie Haile Selassie und versuchte durch die **Zulassung von ausländischen Hilfsorganisationen** die Not seiner Landsleute zu lindern. Daher sahen sich die Organisationen immer wieder dem Vorwurf ausgesetzt, mit ihrer Hilfe das kommunistisch-militärische Regime Mengistus zu unterstützen.

Der Bürgerkrieg mutierte derweil zu einem jener **Stellvertreterkriege** in Afrika, bei denen eine Seite vom kommunistischen Ostblock (Derg-Regime) und die andere Seite vom kapitalistischen Westen (Befreiungsbewegungen) unterstützt wurde. Mitte

der 1980er-Jahre wurde den Befreiungskämpfern jedoch bewusst, dass sie einzeln nicht viel ausrichten konnten und so schlossen sich die **Befreiungsbewegungen der Eritreer, Tigriner, Amharen und Oromo** im Kampf gegen Mengistu zusammen.

Durch die neue sowjetische Politik von **Michail Gorbatschow** änderten sich Ende der 1980er-Jahre die Rahmenbedingungen. Das Derg-Regime verlor nach und nach seine Verbündeten und damit die Unterstützung. 1989 zog Kuba seine Soldaten aus dem Konflikt zurück. Zuvor hatte Mengistu 1987 mit der Verabschiedung einer neuen Verfassung der „Demokratischen Republik Äthiopien“ die Trennung von Militär und Regierung beschlossen und fungierte fortan als „ziviler“ Präsident. Doch die Opposition konnte er damit nicht besänftigen.

*Trennung von
Militär und
Regierung*

Durch das koordinierte Handeln nach dem Zusammenschluss der größten Befreiungsbewegungen geriet Mengistus Armee immer mehr ins Hintertreffen. Nach einer schweren Niederlage der Armee mit insgesamt 50.000 Toten kam es 1989 zu ersten **Friedensverhandlungen**, die aber zu keinem Ergebnis führten.

Im Jahr 1990 schwand der Rückhalt für Mengistu in seiner Armee zunehmend. Verheerende Niederlagen in allen Teilen des Landes demoralisierten die Soldaten zudem. Anfang 1991 kamen die Truppen der Befreiungskämpfer unaufhörlich auf die Hauptstadt zu. Als die Situation für Mengistu immer aussichtsloser wurde, verließ er am 21. Mai 1991 Addis Abeba und flüchtete über Kenia nach Harare in Simbabwe. Einige Tage später, am **28. Mai 1991** brach der letzte Widerstand in Addis Abeba und die Truppen der Befreiungsbewegungen konnten die Hauptstadt besetzen. Damit kontrollierten die Truppen das gesamte Land und die Herrschaft des Derg-Regimes war endgültig beendet.

*Ende des
Derg-Regimes*

Panzerwracks – Zeugen des Bürgerkriegs



Das neue Äthiopien

Demokratische Bundesrepublik Äthiopien

Drei der unter der Bezeichnung **Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF)** vereinigten Befreiungsbewegungen bildeten eine gemeinsame Übergangsregierung. Der Führer der *Tigray People's Liberation Front (TPLF)*, Meles Zenawi, wurde am 5. Juni 1991 als Übergangspräsident bestimmt. In der Folgezeit konnte eine neue Verfassung erarbeitet werden, die am 8. Dezember 1994 inklusive eines neuen Staatsnamens – **Demokratische Bundesrepublik Äthiopien** – in Kraft trat.

Die Verfassung sieht ein **Zweikammer-System** sowie das Amt eines Premierministers mit weitreichenden Befugnissen vor. Der vom Parlament für fünf Jahre gewählte Staatspräsident nimmt nur noch repräsentative Aufgaben wahr. Den bereits zuvor nach ethnischen Gesichtspunkten gebildeten neuen Regionen wird eine gewisse Selbstverwaltung ermöglicht. Bei den ersten freien Parlamentswahlen im Mai 1995 errang die EPRDF die absolute Mehrheit. **Negaso Gidada** wurde anschließend Staatspräsident und **Meles Zenawi** Premierminister. Als erstes westliches Staatsoberhaupt seit dem Sturz von Mengistu stattete der deutsche Bundespräsident Roman Herzog am 25. Januar 1996 Äthiopien einen Staatsbesuch ab.

Eritreas Unabhängigkeit

Eritrea wird unabhängig

Gleichzeitig zur neuen Übergangsregierung in Addis Abeba setzte die **Eritreische Volksbefreiungsfront (EPLF)** nach dem Sieg gegen Mengistu eine Übergangsregierung unter Führung von Issayas Afewerki ein. Sie hatte zum Ziel, die Unabhängigkeit Eritreas vorzubereiten und so schnell wie möglich zu realisieren. Unter der Führung der Vereinten Nationen kam es am 24. April 1993 zu einer Volksabstimmung, bei der 99,8 % der Bevölkerung für die Unabhängigkeit des Landes votierten. Äthiopien unter Meles Zenawi akzeptierte das Ergebnis der Abstimmung und einen Monat später, am **24. Mai 1993**, erklärte Eritrea offiziell seine Unabhängigkeit.

Äthiopien und Eritrea vereinbarten daraufhin eine umfassende politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit. Äthiopien, mit der Unabhängigkeit Eritreas zum Binnenland geworden, bekam in einem Abkommen vom 30. Juli 1993 den Zugang zu den Häfen Assab und Massawa zugesichert.

Bereits in den Jahren 1996 und 1997 kam es zu großen Spannungen zwischen beiden Ländern, die vor allem auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen sind. Der Streit gipfelte in der Kündigung der Währungsunion und der Einführung einer eigenen eritreischen Währung, dem Nakfa, am 28. November 1997.

Krieg zwischen Eritrea und Äthiopien

Im Laufe des Jahres 1998 spitzte sich der Konflikt zwischen den beiden Nachbarländern weiter zu und gipfelte ab Mai in gegenseitigen Luftangriffen, bei denen mehr als 100.000 Menschen aus der Grenzregion flüchteten. Nach schwierigen Verhandlungen erreichten die Organisation für afrikanische Einheit (OAU) und die USA am 3. August

1998 einen Waffenstillstand. Bereits am 7. Februar 1999 brachen die Kämpfe jedoch erneut aus. Im Krieg zwischen Äthiopien und Eritrea kam es für beide Seiten zu verlustreichen Kämpfen. Trotz des Einsatzes der Luftwaffe mit Bombern und Hubschraubern sowie schwerer Artillerie gelang es der zahlenmäßig stark überlegenen äthiopischen Armee nicht, die Streitkräfte Eritreas aus dem umstrittenen Grenzgebiet zurückzudrängen. Nach Vermittlung der OAU einigten sich Äthiopien und Eritrea am 27. Juni 1999 schließlich auf einen erneuten Waffenstillstand.

Nach achtmonatiger Waffenruhe kam es jedoch an der Grenze zu neuen Gefechten. Nach gescheiterten Vermittlungen der Vereinten Nationen und der OAU wurde der Grenzkrieg im Mai 2000 wieder mit aller Härte geführt. Am 30. Mai 2000 nahmen Äthiopien und Eritrea in der algerischen Hauptstadt erneut Verhandlungen über ein Ende des Konflikts auf. Die beiden Kontrahenten unterzeichneten am 18. Juni 2000 in Algier ein Abkommen zur Beendigung des Kriegs, der seit seinem Beginn Zehntausende Menschenleben gefordert hatte. Eine internationale Friedenstruppe sollte die verfeindeten Nachbarn mit Hilfe einer Sicherheitszone entlang der Grenze voneinander trennen.

*Friedens-
abkommen
im Jahr 2000*

Am 15. September 2000 stimmte der UN-Sicherheitsrat der Stationierung einer 4.200 Mann starken **Blauhelmtruppe** an der Grenze zwischen Äthiopien und Eritrea zu (UNMEE). Die Soldaten sollten in einer 25 km breiten Pufferzone die Einhaltung des Waffenstillstands überwachen. Bei der Einrichtung der Pufferzone kam es wegen der unklaren Grenze immer wieder zum Streit, der die weiteren Verhandlungen über einen Friedensvertrag blockierte. Die nach einem Abkommen vom Dezember 2000 eingesetzte unabhängige Grenzkommission der UN legte am 13. April 2002 dem Schiedsgericht für die Beilegung internationaler Konflikte in Den Haag das Resultat der Entscheidung über die umstrittenen Grenzgebiete vor. Obwohl beide Länder den Schiedsspruch als „endgültig und bindend“ anerkannt hatten, brach ein Streit um den Ort **Badme** aus, der auf den von der Kommission festgelegten Grenzkarten nicht eingezeichnet war. Ende März 2003 wurde der Ort Badme endgültig Eritrea zugesprochen, was Äthiopien nicht akzeptierte. Der Streit um Badme verhindert bis heute ein Friedensabkommen zwischen beiden Ländern.

*Umstrittene
Grenzgebiete*

Nachdem Eritrea u. a. durch Boykott von Treibstofflieferungen die Arbeit der Blauhelmtruppe erschwert hatte, entschloss sich die UN am 30. Juli 2008, die Mission zu beenden. Trotz Ängsten vor einem erneuten Aufflammen des Kriegs, blieb es in den Jahren danach im Grenzgebiet relativ ruhig.

Äthiopien heute

Das Land befindet sich nach dem Ende des Kriegs mit Eritrea im Aufbruch. Wirtschaftlich geht es seit Jahren bergauf, wenn auch die Privatisierung nur schleppend vorangeht. Eine wichtige Aufgabe der Regierung wird es weiterhin sein, die vielen verschiedenen ethnischen Gruppen angemessen an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Dazu gehört vor allem auch eine ausgewogene Verteilung der politischen Ämter.

Am 7. Oktober 2013 wurde der ehemalige Botschafter **Dr. Mulatu Teshome** vom Parlament zum neuen Staatspräsidenten gewählt. Er gehört wie seine Vorgänger zur ethnischen Gruppe der Oromo, die etwa ein Drittel der äthiopischen Bevölkerung ausmacht. Bei den Parlamentswahlen im Mai 2005 ging die EPRDF erneut als Sieger hervor; die Opposition sprach jedoch von Wahlbetrug. Im Oktober 2005 kam es daher zu einigen Demonstrationen gegen das offizielle Wahlergebnis sowie gegen die Regierung, die jedoch von Polizei und Armee entschlossen unterdrückt wurden. In den folgenden Monaten wurden zahlreiche Oppositionspolitiker verhaftet.

Verurteilungen

Nach einem jahrelangen Prozess wurden im Dezember 2006 insgesamt 73 Mitglieder des Derg-Regimes wegen Verbrechen gegen das Volk verurteilt. 34 der Angeklagten erhielten lebenslange Haftstrafen, 14 der Verurteilten waren jedoch bereits während der langen Untersuchungshaft gestorben. Mengistu wurde mit 24 weiteren Personen in Abwesenheit verurteilt. Simbabwe verweigert bis heute eine Auslieferung des ehemaligen Diktators.

Bei den Parlamentswahlen im Mai 2010 konnte die regierende EPRDF insgesamt 544 der 546 Parlamentssitze erringen. Bei der letzten Wahl am 24. Mai 2015 errangen die EPRDF und sie unterstützende Gruppierungen alle 547 Sitze. Die Opposition ist damit nicht mehr im Parlament vertreten. Äthiopien steuert damit de facto auf eine Einparteien-Herrschaft zu.

Zeittafel

vor 5,6 Mio. Jahren	<i>Ardipithecus kadabba</i> und andere Frühmenschen.
ca. 1450 v. Chr.	Erwähnung des Landes Punt in der 18. Dynastie Ägyptens.
ca. 900 v. Chr.	Einwanderung semitischer Völker aus Südarabien.
ca. 2. Jh. v. Chr.	Entstehung des Axumitischen Reichs.
183 n. Chr.	Erste Erwähnung der Abessinier (HBST) in einer südarabischem Inschrift.
345	Einführung des Christentums als Staatsreligion durch König Ezana.
514–542	König Khaleb regiert und erobert die südliche arabische Halbinsel für Axum.
ab 7. Jh.	Beginnende Islamisierung der äthiopischen Küstengebiete.
7.–9. Jh.	Schleichender Niedergang des Axumitischen Reichs.
Anfang 10. Jh.	Zerstörung und Untergang von Axum (vermutlich durch die jüdische Königin Judith).
bis 1270	Herrschaft der Zagwe-Dynastie und Bau der Felsenkirchen.
1270	Mit König Yekuno Amlak Rückkehr zur Salomonischen Dynastie.
1445	Kaiser Zara Jacob erobert das Sultanat Ifat.
1514	König Manuel I. von Portugal schickt eine Gesandtschaft nach Äthiopien, Francisco Álvares veröffentlicht 1540 dazu seinen Reisebericht.
1527	Beginn der muslimischen Eroberungen im christlichen Hochland durch Ahmed Gagn.



Die Palastanlage Gemp in Gondar

- 1535** Zerstörung von Axum und der ältesten Kirche durch die Truppen des Ahmed Gragn.
- 1541** Cristóvão da Gama, Sohn des berühmten portugiesischen Seglers Vasco da Gama, erreicht mit 400 Mann Äthiopien.
- 1542/43** Die muslimischen Truppen werden mit Hilfe der Portugiesen geschlagen.
- 1555** Jesuiten aus Portugal beginnen in Äthiopien ihre Mission zum Katholizismus.
- 1632** Kaiser Susenius, der 1622 zum Katholizismus konvertierte, überlässt seinem Sohn Fasilidas den Thron.
- 1636** Kaiser Fasilidas gründet mit dem Bau seines Palastes die Stadt Gondar, eine Blütezeit der äthiopischen Kunst und Literatur beginnt.
- 1681** Abba Gregorius reist als erster Äthiopier nach Deutschland, er ist Gast am Hof von Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha-Altenburg.
- 1755** Mit Kaiser Iyoas I. beginnt der Niedergang Gondars und das äthiopische Reich zerfällt in regionale Fürstentümer.
- 1855** Mit der Machtübernahme Kaiser Thewodros II. beginnt die Wiedervereinigung des äthiopischen Reichs.
- 1868** In der ersten Auseinandersetzung mit Europäern verlieren die Äthiopier und Thewodros II. begeht daraufhin Selbstmord.
- 1872** Nach langen Machtkämpfen wird Johannes IV. zum Kaiser gekrönt.
- 1885** Die Italiener besetzen den Hafen von Massawa und erobern von dort den Küstenstreifen, der 1890 zur Kolonie Eritrea wird.
- 1889** Der erste Staatsvertrag mit Italien wird in Wuchale unterzeichnet.
- 1889–1913** Kaiserzeit von Menelik II., Addis Abeba wird Hauptstadt, Eroberung der heutigen Regionen Somali (Ogaden) und Afar (Danakil) sowie West- und Süd-Äthopiens.

- 1894** Im Dezember marschiert Italien nach Äthiopien ein.
- 1896** Im März verliert Italien die Entscheidungsschlacht von Adua.
- 1906** Die Kolonialmächte Italien, Großbritannien und Frankreich unterzeichnen die „Tripartite Convention“, in der Äthiopien zwischen den drei Ländern aufgeteilt werden soll.
- 1909** Nach der Erkrankung ihres Mannes Menelik II. übernimmt Kaiserin Taitu die Regentschaft.
- 1910** Nach Taitus Absetzung regiert Thronfolger Iyasu V. mit seinem Vormund Ras Tesemmen, der 1911 stirbt.
- 1913** Nach dem Tod Meneliks II. wird Iyasu V. Kaiser.
- 1916** Nach einem Putsch gegen Iyasu V. wird Meneliks Tochter Zauditu zur ersten offiziellen Kaiserin gekrönt.
- 1922** Ras Tafari Makonnen wird Regent an Kaiserin Zauditus Seite.
- 1923** Aufnahme Äthopiens in den 1919 gegründeten Völkerbund.
- 1928** Krönung von Ras Tafari Makonnen zum König (Negus) von Shoa.
- 1930** Nach dem Tod Zauditus Krönung von Ras Tafari Makonnen zum Kaiser Haile Selassie I.
- 1935/36** Der zweite Italienisch-Äthiopische Krieg endet mit der Besetzung durch Italien.
- 1941** Beendigung der italienischen Okkupation durch Großbritannien, Rückkehr von Haile Selassie I.
- 1952** Nach UN-Beschluss wird Eritrea von Äthiopien verwaltet.
- 1955** Eine neue Verfassung für Äthiopien tritt in Kraft.
- 1962** Die rechtswidrige Annexion Eritreas durch Äthiopien führt zum Beginn des eritreischen Unabhängigkeitskriegs.
- 1971–1974** Eine Dürre führt zur Hungerkatastrophe und zusammen mit einer Wirtschaftskrise zur politischen Instabilität.
- 1974** Sturz von Kaiser Haile Selassie I. durch das Militär.
- 1975** Die sozialistische Politik beginnt, Verstaatlichung von Banken, Versicherungen, Industriebetrieben und Grundbesitz.
- 1977** Nach der Ermordung von General Tafari Benti übernimmt General Mengistu Haile Mariam die Macht und richtet eine Diktatur ein. Beginn des bewaffneten Kampfes mehrerer Befreiungsbewegungen gegen das Mengistu-Regime.
- 1977–1978** Nach dem Einmarsch von Somalia in Ost-Äthiopien beginnt der sog. Ogaden-Krieg. Bis Sommer 1978 gelingt es, die Somalier wieder zurückzudrängen.



Tafari und sein Vater Ras Makonnen, ca. 1904

- 1983–1985** Eine lange Dürre und der Bürgerkrieg führen zu einer Hungerkatastrophe, 600.000 Menschen werden zwangsweise umgesiedelt.
- 1987** Neue Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Äthiopien, Mengistu wird offiziell „ziviler“ Staatspräsident.
- 1989** Abzug der kubanischen Truppen und Vormarsch der Befreiungsbewegungen.
- 1991** Sturz Mengistus und Machtübernahme durch die vereinigten Befreiungsbewegungen der *Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front* (EPRDF). Übergangsregierung unter Interimspräsident Meles Zenawi, eine Übergangscharta sieht die Einführung der Demokratie und die Marktwirtschaft vor.
- 1993** Am 24. Mai wird Eritrea unabhängig von Äthiopien.
- 1995** Sieg der EPRDF bei der ersten Mehrparteienwahl, die von Teilen der Opposition boykottiert wird. Am 22. August tritt die neue Verfassung der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien in Kraft und Meles Zenawi wird Premierminister.
- 1998–2000** Krieg zwischen Äthiopien und Eritrea.
- 2000** Bei den Parlaments- und Regionalwahlen siegt die EPRDF. In Algier wird am 18. Juni ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet. Am 15. September beschließen die UN, eine Blauhelmission (UNMEE) an der Grenze zwischen Äthiopien und Eritrea einzusetzen.
- 2001** 18. April: Einrichtung einer 25 km breiten Pufferzone an der Grenze. Am 8. Oktober wird Girma Wolde-Giorgis zum Staatspräsidenten gewählt.
- 2002** Der UN-Sicherheitsrat bildet eine Grenzkommission für Äthiopien und Eritrea. Ein internationaler Schiedsspruch zum Grenzverlauf zwischen Äthiopien und Eritrea wird von beiden Seiten akzeptiert, jedoch kommt es zum Streit über den auf den UN-Karten nicht eingetragenen Ort Badme. Am 29. August übergibt Eritrea die letzten registrierten äthiopischen Kriegsgefangenen an das Rote Kreuz, Äthiopien lässt im Gegenzug 1.300 eritreische Gefangene frei.
- 2003** Das UN-Schiedsgericht spricht den Ort Badme Eritrea zu, Äthiopien ist damit nicht einverstanden.
- 2005** Bei den Wahlen im Mai geht die regierende EPRDF als Sieger hervor, im Oktober kommt es zu einigen regierungskritischen Demonstrationen.
- 2010** Bei den Wahlen am 22. Mai kann die EPRDF fast alle Parlamentssitze gewinnen.
- 2012** Nach kurzer schwerer Krankheit stirbt am 20. August der seit über 20 Jahren regierende Premierminister Meles Zenawi mit 57 Jahren. Hailemariam Desalegn wird neuer Premierminister.
- 2013** Im Oktober wird Dr. Mulatu Teshome zum neuen Staatspräsidenten gewählt.
- 2015** Bei der Wahl am 24. Mai errangen die EPRDF und sie unterstützende Gruppierungen alle 547 Parlamentssitze.
- 2016** Nach Entscheidungen der Zentralregierung in regionalen Belangen kommt es im August zu Protesten in Oromia und Amhara (Bahar Dar), dabei sterben Dutzende Demonstranten.

Landschaftlicher Überblick

Das Dach
Afrikas

Äthiopien verfügt über ein ausgedehntes Hochland mit einer einzigartigen Berglandschaft. Im höchsten Land des afrikanischen Kontinents liegen beachtliche 50 % der Landesfläche höher als 1.200 m, rund 25 % sogar über 1.800 m und 5 % der Fläche erreichen Höhen jenseits von 3.500 m. So wird Äthiopien nicht zu Unrecht als **Dach Afrikas** bezeichnet. Das **Hochland** besteht überwiegend aus archaischem Gestein und seine durchschnittliche Höhe liegt zwischen 1.800 und 2.400 m. Zahlreiche Berge und Erhebungen ragen aus dem Hochland empor. Der **Ras Dashen** ist mit 4.554 m der höchste Berg des Landes, acht weitere Berge sind ebenfalls höher als 4.000 m. Die am tiefsten gelegene Stelle in Äthiopien befindet sich mit 123 m unter dem Meeresspiegel am Assale-See in der Afar-Senke (Danakil).

Die Landschaft in Zentral- und Nord-Äthiopien ist geprägt durch Tafelberge (Ambas) und Hochplateaus, unterbrochen von den tiefen Einschnitten der Flüsse. Im Osten fällt der Rand des Hochlands steil ab (Grabenbruch), im Süden und Westen läuft das Hochland dagegen sanfter aus. Durch die Mitte des Landes zieht sich vom Nordosten her in südwestlicher Richtung der **Ostafrikanische Grabenbruch**, an dessen südöstlicher Seite sich das Somali-Hochland anschließt. Charakteristisch für den Süden und den äußersten Westen sind ausgedehnte Baum- und Buschsavannen. Der Osten (Danakil, Ogaden) besteht hauptsächlich aus Trockensavannen und Halbwüsten.

Der Ostafrikanische Grabenbruch

Der Ostafrikanische Grabenbruch, **Rift Valley**, ist ein bedeutender geografischer Einschnitt in der Erdoberfläche des afrikanischen Kontinents. Es handelt sich dabei um eine Folge von tektonischen Spalten, die zusammengenommen eine lange Reihe von Senken bilden. Vor etwa 60 Mio. Jahren (Känozoikum), einer Zeit, in der sich gerade die ersten Pferdeverwandten entwickelten, kam es zum Bruch der Afrikanischen Platte. Dieser Bruch zieht sich über 4.830 km von Syrien und dem Jordantal kommend, durch das Rote Meer nach Äthiopien. Nach Äthiopien teilt sich der Graben. Während der **Zentralafrikanische Grabenbruch** zwischen Uganda und dem Kongo weiterverläuft, zieht sich der eigentliche Ostafrikanische Grabenbruch weiter durch Kenia, Tansania und Sambia, bis er in Mosambik den Indischen Ozean erreicht. An dieser Bruchstelle wird sich Ostafrika vom afrikanischen Festland abspalten, wie schon Madagaskar vor 180 Mio. Jahren.

Durch den Bruch gingen gewaltige vulkanische Aktivitäten einher, infolgedessen das äthiopische Hochland und das Gros der Berge Ostafrikas entstanden. In Äthiopien haben die Bewegungen ebenfalls das sog. **Afar-Dreieck** (Danakil) entstehen lassen, eine Ebene am Roten Meer, die sich in Richtung Süden langsam verengt und etwa ab dem Ort Adama (Nazret) als „Graben“ erkennbar wird. Der im Englischen Rift Valley genannte Grabenbruch befindet sich in Höhen zwischen 395 m unter und 1.829 m über den Meeresspiegel. Seine Breite reicht von wenigen Kilometern bis zu 160 km im Afar-Dreieck. Charakteristisch für den Grabenbruch sind die auf seinem Grund entstandenen Seen, die sich von oben gesehen wie blaue Perlen aneinanderreihen.

Bruch der
Afrikanischen
Platte



Blick in die Landschaft von Lasta südlich von Lalibela

Trennung von Afrika

Am Rande des östlichen Äthiopiens streben unterhalb der sog. Afar-Senke zwei Erdplatten auseinander. Das Horn von Afrika wird in Zukunft durch einen neuen Meeresarm vom afrikanischen Kontinent getrennt. Prozesse wie diese verlaufen normalerweise in einem Zeitlupentempo, das Menschen nicht wahrnehmen können. Die Geologie rechnete bisher in Jahrmlionen oder Jahrtausenden.

Im Jahr 2005 tat sich in der **Danakil** jedoch plötzlich auf einer Länge von mehr als 50 km die Erde auf. Binnen weniger Monate bildeten sich hunderte Risse und Spalten mit bis zu 6 m Breite und der Boden sank bis zu 100 m ab. Dabei zählten die Forscher von Mitte September bis Anfang Oktober 2005 insgesamt 163 Erdbeben und erlebten die Ausbrüche der Vulkane Dabbahu und Gabho. So konnten die Geologen in der Afar-Senke quasi im Zeitraffer die Aufspaltung eines Kontinents beobachten. Spannend ist jedoch auch, was sich unter der Oberfläche abspielt. Die Magmakammer unter der Afar-Senke ist in Bewegung und fördert in den unteren Schichten die Reibung der arabischen und afrikanischen Erdplatte.

Bisher war den Geologen unklar, welche Prozesse diese Spaltenbildung im Einzelnen bewirken und ob es langsam oder eher ruckartig geschieht. Die Ereignisse in Äthiopien bestätigten, dass sich der Graben nicht langsam über einen längeren Zeitraum hinweg öffnet, sondern entlang seiner gesamten Länge innerhalb von Tagen einreißen kann. Zudem zeigte sich, dass der **Vulkan Dabbahu** am nördlichen Ende der Riftspalte eine Schlüsselrolle in diesem Prozess spielt. Als der Vulkan ausbrach, drang Magma in der Kruste des Riftgebiets nach oben und öffnete den Riss wie einen Reißverschluss, der nach beiden Seiten hin aufgezogen wird.

Gewässer

Auch wenn weite Teile Äthiopiens nicht vom Wasser gesegnet sind, so verfügt das Land doch über zahlreiche Seen und Flüsse. Sie spielen naturgemäß eine große Rolle in der täglichen Versorgung der Menschen und Tiere mit Trinkwasser. Darüber hinaus spielen einige Seen neben der Wasserversorgung auch durch den Fischfang eine wichtige Rolle als Nahrungsquelle.

Trinkwasser-
versorgung

Die Seen

Der größte Binnensee Äthiopiens ist der im Hochland gelegene **Tana-See**. Er versorgt eine ganze Region mit Wasser und ermöglicht zudem die Bewässerung von Feldern. Neben dem Tana-See gibt es im Hochland nur wenige nennenswerte Seen, die ebenfalls das ganze Jahr über Wasser führen. Dazu zählt im östlichen Hochland der **Ashenge-See** bei Korem sowie der **Hayk-See** bei Dessie. Eine größere Anzahl von Seen befindet sich im **Rift Valley**, auf dem Grund des Ostafrikanischen Grabenbruchs. Sie liegen fast in einer Reihe, bis hinunter an die Grenze zu Kenia. Nördlichster Rift-Valley-See ist der Koka-See nahe Adama (Nazret), dann folgen von Nord nach Süd die Seen Ziway, Abiyata, Langano, Shala, Awassa, Abaya, Chamo und Chew Bahir. Der Westen von Äthiopien hat keine nennenswerten Seen aufzuweisen. Eine Ausnahme bildet der größte errichtete Stausee Äthiopiens, der **Finicha-See** bei Shambu. Er ist in manchen Karten auch als Chomen eingetragen, dem Namen des dort ursprünglich gelegenen Sumpfgebiets.

Im Osten Äthiopiens liegen in der Danakil einige Salzseen, Überreste des einstmals bis dahin reichenden Roten Meeres. Daneben finden sich zumindest auf einigen Land-

Papyrus-Floß auf dem Tana-See



karten noch eingezeichnete Seen. Diese sind allerdings durch Austrocknung mittlerweile zu Sumpfgebieten degradiert, wie der „Yardi-See“ bei Gewane.

Die Flüsse

Die Anzahl der Flüsse sowie ihre Größe und Länge sind in vielen Ländern Afrikas ein entscheidender Faktor für die Landwirtschaft und die Lebensqualität der Menschen. Besonders in Gebieten, die vom Regen nicht reich gesegnet sind. Da in Äthiopien die jährlichen Niederschlagsmengen in weiten Gebieten niedrig sind, haben Flüsse eine besondere lokale und regionale Bedeutung. Für den Schiffsverkehr sind die äthiopischen Flüsse allerdings wegen ihrer geringen Tiefe sowie Stromschnellen und Wasserfällen nicht geeignet.

*Bedeutung
der Flüsse*

Äthiopien verfügt über eine ganze Reihe von wichtigen Flüssen. Der bekannteste darunter ist sicherlich der **Blaue Nil** (s. S. 414). Er entspringt bei der Stadt Bahar Dar dem Tana-See und fließt anschließend in einem großen Bogen durch das äthiopische Hochland. Beim Ort Bambudi überquert er die Grenze zum Sudan und vereint sich in der Hauptstadt Karthum mit dem aus Uganda kommenden Weißen Nil.

Neben dem Nil gelten die Flüsse Omo, Tekeze und Awash als die größten und wichtigsten. Der **Omo** bildet sich im südlichen Hochland durch den Zusammenfluss mehrerer Flüsse und fließt in süd-/südwestlicher Richtung durch die Savannen Süd-Äthiopiens bis zu seiner Mündung in den Turkana-See. Der **Awash** entspringt ebenfalls im südwestlichen Hochland und fließt dann Richtung Osten in den sog. „Grabenbruchtrichter“. Im weiteren Verlauf in nordöstlicher Richtung durchquert der Awash die Halbwüste Danakil und versickert schließlich an der Grenze zu Dschibuti in einem Sumpfgebiet. Wichtigster Fluss in den nördlichen Regionen ist der **Tekeze**. Er entsteht in den Bergen von Lasta und fließt Richtung Sudan, wo er nach 608 km im Atbarah mündet, einem der Zuflüsse des Nil.

Klima

Äthiopien ist etwa dreimal so groß wie Deutschland und verfügt über mehrere Klimabereiche, die zunächst hauptsächlich aufgrund der Höhenlage unterschieden werden:

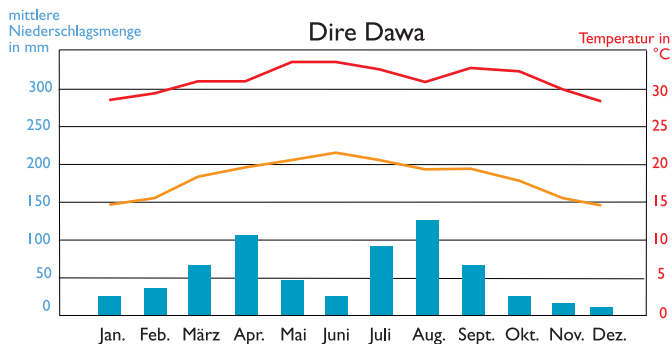
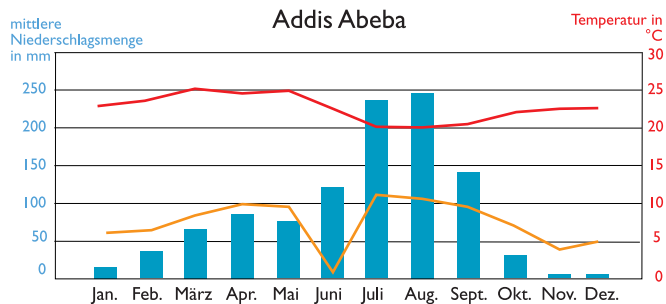
*Mehrere
Klimazonen*

► **Hochgebirgsklima** (in Äthiopien Wurch genannt): Im Hochland Äthiopiens liegen etliche Plateaus und Gebirge über 3.400 m Höhe. In diesen Höhenlagen beginnt die afroalpine Vegetationszone und es kann tagsüber oft frisch und nachts sehr kalt werden, bis hin zum Gefrierpunkt. Die Durchschnittstemperaturen betragen weniger als 10 °C.

► **Gebirgsklima** (Dega): Im Höhenbereich zwischen 2.300 und 3.400 m herrschen Durchschnittstemperaturen von 10–15 °C. Überdurchschnittliche Regenmengen begünstigen den Anbau nichttropischer Pflanzen. Eine ideale Lage auch für die Haltung von europäischen Rindern und Pferden.

Klimadaten

— Mittleres Temperaturmaximum
— Mittleres Temperaturminimum

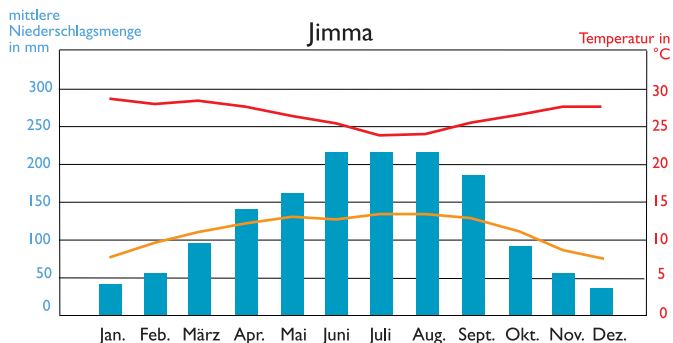
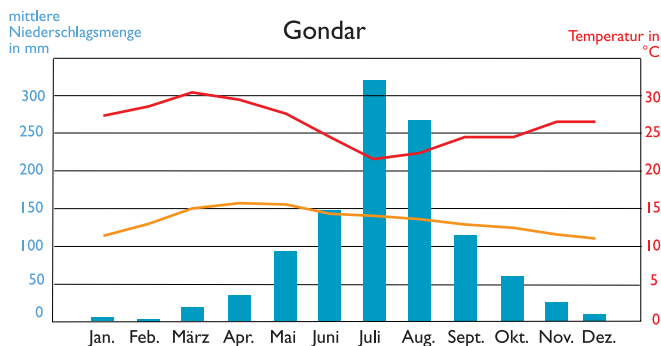


© iGraphic

- **Hochlandklima** (Woina Dega): Diese Klimazone liegt im Bereich zwischen 1.500 und 2.300 m. Hier herrscht ein optimales Klima für die Landwirtschaft. Die Durchschnittstemperaturen betragen hier 15–20 °C.
- **Savannenklima** (Kolla): Dieser Klimabereich umfasst Gebiete in Höhenlagen zwischen 500 und 1.500 m. In diesen Breitengraden bedeutet das Tagestemperaturen um die 30 °C. Das Klima ist recht trocken, die Landschaft in diesen Höhen besteht aus Savanne und vereinzelt Wäldern in den Tälern sowie entlang der Flüsse.
- **Semiarides Klima** (Bereha): In den Klimabereich fallen alle Regionen unterhalb von 500 m. Sie sind sehr trocken und sehr heiß, mit Temperaturen bis 40 °C. In den

Klimadaten

— Mittleres Temperaturmaximum
— Mittleres Temperaturminimum



© iGraphic

Bereichen von 100 m bis unterhalb des Meeresspiegels liegen die Temperaturen sogar noch deutlich darüber (bis 50 °C).

Regen- und Trockenzeiten

Jahreszeiten nach europäischer Vorstellung sind in Äthiopien unbekannt. Das Jahresklima wird in Regen- und Trockenzeit eingeteilt, die je nach Region unterschiedlich ausfallen.

► **Hochland** (Zentral- und Nord-Äthiopien): Im äthiopischen Hochland gibt es vier Jahreszeiten. Die große Regenzeit (Kremt) liegt zwischen Mitte Juni und Mitte Sep-

tember. Die große Trockenzeit (Bega) folgt im Anschluss von Mitte September bis Ende März. Die kleine Regenzeit (Belg) beginnt Ende März und dauert bis Anfang Mai. Die anschließende kurze Trockenzeit folgt dann von Anfang Mai bis Mitte Juni. Zudem nimmt die Regenintensität von Süden nach Norden hin ab. In der nördlichsten Region Tigray kann dadurch die kleine Regenzeit schon mal nur aus wenigen kurzen Schauern bestehen.

► **West-/Südwest-Äthiopien:** Diese Region ist die feuchteste in Äthiopien, mit zwei sehr ausgiebigen Regenzeiten im Frühjahr und Herbst. Die trockenere Phase dazwischen fällt oft nur kurz aus oder entfällt sogar ganz. Einzige relativ sichere Trockenzeit in West-Äthiopien ist die Periode zwischen Dezember und März.

► **Süd-Äthiopien:** In den südlichen Regionen sind zwei Regenzeiten zu unterscheiden. Die eine beginnt Ende März und dauert etwa bis Anfang Juni. Die zweite liegt im Zeitraum von Oktober bis Anfang Dezember.

► **Ost-Äthiopien:** In den Ebenen Ost-Äthiopiens (Danakil und Oganden) fallen die Regenzeiten sehr spärlich aus. Diese Regionen gehören schon zu den Trockensavannen und Halbwüsten. Der jährliche Niederschlag liegt meist unter 250 mm, in einigen Bereichen sogar unter 100 mm. Die „feuchtesten“ Monate sind der Mai und August/September. Die Region kommt auf durchschnittlich 350 Sonnentage im Jahr.

Nationalparks und Schutzgebiete in Äthiopien

Die Nationalparks und Naturreservate werden seit 2008 von der staatlichen **Ethiopian Wildlife Conservation Authority (EWCA)** verwaltet. Dem äthiopischen Wildschutzamt sind alle 13 Nationalparks des Landes, sowie Reservate, Schutz- und Jagdgebiete mit einer offiziellen Gesamtfläche von 3,75 Mio. Hektar unterstellt. Der Naturschutz in Äthiopien geht zurück auf Kaiser Menelik II. Er erließ am 16. Oktober 1908 die erste Wildschutzverordnung mit neun Artikeln, durch die es u. a. verboten war, junge Elefanten zu töten. Die Stoßzähne eines erlegten Elefanten durften zusammen nicht weniger als 17 kg wiegen.

Das erste umfassendere Gesetz zum Schutz der Natur wurde 1944/45 verabschiedet. In Zusammenarbeit mit der UNESCO entstanden 1969 mit dem Awash- und dem Semien-Mountains-Nationalpark die beiden ersten Nationalparks des Landes. Um die Wildschutzbemühungen zu bündeln, wurde 1970 die *Ethiopian Wildlife Conservation Organisation* gegründet. Seitdem wechselten die Verantwortlichkeiten jedoch alle Jahre wieder zu verschiedenen Institutionen und Ministerien. In dieser Zeit spielte der Natur- und Wildschutz in Äthiopien nur eine sehr untergeordnete Rolle, wenn überhaupt. Durch die Neuordnung und die Gründung des EWCA wollte die Regierung, auch auf den Hinblick des Tourismus den Naturschutzbemühungen wieder mehr Gewicht verleihen. Dennoch bleibt dieser Bereich politisch schwierig, da wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen letztlich immer im Vordergrund stehen. Ein Großteil der Nationalparks und Schutzgebiete besteht daher auch heute noch mehr oder weniger nur auf dem Papier. Es gibt kaum Infrastruktur und so gut wie keinen organi-

Schwieriger
Schutz

sierten Schutz für diese Gebiete. In den meisten Parks leben Menschen, es wird abgeholzt und gewildert. Ein Wildlife-Management, wie es in anderen afrikanischen Ländern praktiziert wird, gibt es in Äthiopien (noch) nicht.

Äthiopiens Nationalparks

Abiyata-Shala-Nationalpark

Der 887 km² große Park liegt im äthiopischen Teil des Rift Valley. Er schützt die beiden namensgebenden Seen sowie das sie umgebene Land. Der Nationalpark wurde als wichtiges Refugium für Wasservögel gegründet. Durch den Abbau von Sodaasche steht der Abiyata-See allerdings vor der Austrocknung und viele Vögel haben das Gebiet bereits verlassen (S. 478).

Alatish-Nationalpark

Der erst 2006 gegründete Nationalpark befindet sich in Nordwest-Äthiopien, an der Grenze zum Sudan. Er bildet mit 2.665 km² die Erweiterung des Dinder-Nationalparks auf sudanesischer Seite. Mit der Etablierung des Parks möchte Äthiopien einige seiner letzten Elefanten schützen (S. 380).

*Die letzten
Elefanten*

Awash-Nationalpark

Der Awash-Nationalpark liegt östlich der Stadt Adama, im Grenzbereich der beiden Regionalstaaten Afar und Oromia. Er schützt auf 756 km² die Savannen im Gebiet des Fantale Vulkans. Eine Besonderheit sind die endemische Sömmering-Gazelle und die noch recht zahlreichen imposanten Oryx-Antilopen (S. 426).

Flusspferde im Chamo-See im Nechisar-Nationalpark



Bale-Mountains-Nationalpark

Das Schutzgebiet umfasst die Bale-Berge, die sich östlich der Stadt Shasheme an das Rift Valley anschließen. Neben der interessanten afroalpinen Flora finden sich in dem 2.200 km² großen Gebiet seltene Tierarten, wie Menelik-Buschbock, Berg-Nyala und der Äthiopische Wolf (S. 484).

Chebera-Churchura-Nationalpark

Elefanten
und Kaffern-
büffel

Der relativ neue Nationalpark liegt im südlichen Regionalstaat, südlich von Jimma bzw. westlich von Sodo. In der hügeligen Landschaft leben einige der letzten Elefanten und Kaffernbüffel Äthiopiens. Das 1.215 km² große Schutzgebiet ist bisher kaum erschlossen (S. 504).

Gambela-Nationalpark

Der Nationalpark liegt im gleichnamigen Regionalstaat, an der Grenze zum Südsudan. Durch Gebietsverpachtungen und weitflächige Rodungen durch Agrarfirmen ist von dem ursprünglich als Nationalpark deklarierten Gebiet nicht mehr viel übrig. Die Naturzerstörungen bedrohen die saisonalen Wanderwege der dort lebenden Weißohr-Moorantilope (S. 548).

Kafta-Sheraro-Nationalpark

Der Kafta-Sheraro-Nationalpark liegt im Norden Äthiopiens, an der westlichen Grenze zu Eritrea. In dem 5.000 km² großen Gebiet im trockenen tigrinischen Hochland leben neben Elefanten auch die in Äthiopien sonst kaum zu sehenden Rotstirngazellen und Pferdeantilopen. Kafta-Sheraro ist zudem ein wichtiger Überwinterungsort für Jungfernkraniche (S. 358).

Mago-Nationalpark

Der Mago-Nationalpark liegt auf der östlichen Seite des Omo-Flusses, unweit der Stadt Jinka. Die Landschaft besteht aus einer hügeligen Busch- und Akazien-Savanne. Bekannt ist der Park durch das in der Nähe lebende Volk der Mursi. Zudem lebt ein Großteil der für ostafrikanische Savannen typischen Tierarten im Mago Nationalpark (S. 519).

Maze-Nationalpark

In Süd-Äthiopien, östlich von Arba Minch, liegt der 2005 gegründete Maze-Nationalpark. Dort leben in einer weiten Savannenlandschaft neben Kudus und Riedböcken auch die seltenen Somali-Kuhantilopen (S. 504).

Nechisar-Nationalpark

Nilkrokodile

Der im südlichen Rift Valley bei Arba Minch gelegene Nechisar-Nationalpark umfasst das Gebiet an den beiden Seen Chamo und Abaya. Die herrliche Landschaft des 514 km² großen Parks beherbergt Zebras und verschiedene Antilopenarten. Eine Attraktion sind die riesigen Nilkrokodile im Chamo-See (S. 509).

Omo-Nationalpark

Der zwischen 450 und 1.540 m hoch gelegene Nationalpark erstreckt sich über 140 km westlich des gleichnamigen Flusses. In der kaum erschlossenen Savannenlandschaft leben zahlreiche Tierarten, darunter 319 verschiedene Vogelarten (S. 558).